MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

176 (30.6.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52543

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel. Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 176. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 30. Juni 1892.

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der **„General-Anzeiger"** ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der **„General-Anzeiger"** kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

nur 50 Pfennig im Monat
(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 1.90** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere **Post-Abonnenten,** die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter
Nro. 2429
in der Postzeitungsliste eingetragen.

Die Roman-Bibliothek
des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich
M. 2.45 am Postschalter abgeholt,
M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit** Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter
Nro. 2430.

Die Großen und die Größe.

Mannheim, 30. Juni.

Was wollen alle die „Erinnerungsfehler" besagen, die man dem Fürsten Bismarck vorwirft, die „Widersprüche" in die er sich verwickle! Das Zeug ist kaum der Beachtung werth. Der „Erinnerungsfehler", den seine Gegner in allen Kreisen begehen und begangen haben, ist ein viel größerer, ist ein monumentaler: sie haben die nationale Bedeutung des Mannes vergessen! Nun fahren sie empor, als wie vor den Kopf gestoßen, bei dem Anblick seines Eindrucks auf das Volk. Was die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich und nichtamtlich vorbringt, ist im Grunde nur Gequackel, und das verlegene Hin- und Herscherwenzeln selbst der wohlmeinenden Berliner Blätter ist nur belustigend. Kramt doch Eure Aktenschränke aus, beweist in aller Götter Namen, daß der Fürst sich selbst Rußland gegenüber geirrt habe; obgleich es grade für das Urdeutsche seiner Diplomatie spräche, daß ihm die Russen so recht nie getraut haben! — tischt doch all den Plunderkram auf: kein Titelchen von seiner Größe werdet Ihr ihm rauben. Und soll das den Mann nicht reizen, diese Schranzenpolitik, die alle Großen und Kleingroßen vor ihm flüchten macht, als wäre er ein Verpesteter? Vor ihm, dem sie zum Theil Alles zu danken haben? Nie hat die Welt ein komischeres Schauspiel gesehen. Nein, nicht der Nationalheros der Deutschen ist klein geworden, sondern die Großen haben sich klein gezeigt. Das ist die Wahrheit! Wenn wir Fürst Bismarck etwas verdenken könnten, so wäre es freilich dies, daß er diese Erfahrungen auch nur einen Augenblick ernst genommen; daß er nur einen Augenblick verstimmt und geärgert war; daß er nicht sofort seinen gewaltigen Humor über seine „Verfehmtheit" an gewissen Höfen ausgegossen hat. Nach einem Jahrhundert bereits wird der rechte Maßstab an unsere Zeit gelegt werden; da gelten keine „Großen" mehr, sondern nur — „Größe".

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Juni.

Eine Auslassung Renans über den Antisemitismus, die man im Feuilleton der „Frankf. Zeitung" liest, ist zum Theil sehr beachtenswerth. Der berühmte Verfasser des „Lebens Jesu" sagte u. A.:

„In Frankreich ist erstens die Zahl der Juden eine verschwindend geringe, und zweitens sind sie durchaus assimilirt. Sie haben mit uns gekämpft, sie haben mit uns die Revolution gemacht, sie haben mit uns eine gemeinsame Geschichte, gemeinsame Erinnerungen. Sie sind darum Bürger Frankreichs wie alle Anderen, und es war eine ausgezeichnete That des Kaiserreichs sie dazu auch ausdrücklich zu machen. Denn auf der gemeinsamen Geschichte allein basirt unsere Nationalität. Die französische Nation ist nicht auf ethnographischen Grundlagen aufgebaut. . . . Also was will man eigentlich von den Juden? Was wirft man ihnen vor? Sind sie nicht ebenso gute Offiziere, ebenso gute Beamte als alle Andern? Haben sie nicht ebenso ihr Blut für das Vaterland vergossen wie die anderen Franzosen? Man wirft ihnen vor, daß sie reich sind, daß sie mit ihrem Reichthum protzen. Erstens finde ich nicht, daß sie gar so ostentativ auftreten. Und was den Reichthum anlangt, so hat man sie ja geradezu gezwungen, reich zu werden, indem man ihnen Jahrhunderte lang nichts anderes gestattete, als die Handhabung des Geldes. Man darf ihnen doch nun kein Verbrechen daraus machen, daß sie aus dieser Nothwendigkeit Nutzen gezogen haben, soviel als sie konnten. Gibt aber trotzdem ihr Reichthum zu Ausstellungen Anlaß, so richten sich diese doch nicht gegen die Juden, sondern eben gegen die Reichen, und man kann das nicht Antisemitismus nennen. Also weiter: man spricht davon, der jüdische Geist sei verschieden von dem Geiste des übrigen Volkes. Er mag so verschieden sein, als er will. Aber in Frankreich haben wir doch die Freiheit, und diese gibt jedem das Recht, von Andern verschieden zu sein. Und darüber soll man sich freuen und sich nicht beklagen. Nichts wäre so schlimm, als eine allgemeine Gleichheit des Geistes. Und wenn etwas die Größe des französischen Geistes gemacht hat, so waren es nicht am Wenigsten all die Verschiedenheiten, aus denen er sich zusammensetzte und unter denen eine stetige Reibung stattfand. Das jüdische Element mag ein Element für sich sein — zugegeben! Aber es ist ein Element wie jedes andere, es thut gut in der Mischung, es kocht mit im Suppentopfe („il cuit dans la marmite"). Ueberall ist das Aufwerfen der Judenfrage vom Uebel. Aber in Ländern, wo sich die Assimilation der Juden noch nicht vollzogen hat, wie zum Beispiel in Rußland, liegen die Dinge in dieser Beziehung ziemlich komplizirt. Bei uns jedoch entbehrt der Antisemitismus jeder Berechtigung. Die Juden gehen im Volke auf. Selbst die Verschiedenheit des Kultus wird bei der Hinneigung der Juden zum Freidenkerthum allmählig verschwinden. Alle historischen und ethnographischen Gründe, welche der Antisemitismus für sich geltend macht, sind hinfällig. Sein wahrer Grund ist nur ein einziger: der Klerikalismus. Dieser hat ihn bei uns geschaffen, und dieser gebraucht ihn als ein neues Werkzeug der Polemik. Und wenn die Klerikalen den Juden vorwerfen, daß sie gute Geschäfte machen, so steckt darin der Aerger, daß sie das Geschäft besser verstehen, als die Klerikalen; wenn Herr Bontout seinerzeit nicht verkracht wäre, gäbe es vielleicht heute keinen Antisemitismus."

Wir glauben nicht recht, daß die Frkf. Ztg. dieses Urtheil eines so bedeutenden Franzosen auch im politischen Theil behandeln wird. Das Schlußurtheil über den Klerikalismus paßt nicht in die Partei-Taktik. Hier böte sich die beste Gelegenheit, den Ultramontanen, zumal auch das Urtheil des Klerikalismus in Italien über die Juden vorliegt, eine ernste Vorhaltung zu machen. Der Klerikalen sind überall dieselben. Aber man wird sich hüten. Man hat der ultramontanen Freundschaft seitens der Demokratie und des Freisinns in Süddeutschland viel zu nöthig, als daß man über den bei den nächsten Wahlen anzustrebenden Erfolg mit ihnen selbst über ihre antisemitische Gesinnung rechten sollte. In welchen Hoffnungen sich unsere Freisinn-Demokraten wiegen, geht aus einer Badischen Correspondenz der Frankf. Ztg. (Nr. 181, 3. Morgenblatt) ungeschminkt hervor. Da heißt es:

„Im Uebrigen ist es lächerlich, zu glauben, das Land würde einer Aera ultramontaner Herrschaft entgegengehen, wenn die jetzige nationalliberale Mehrheit verschwindet. Das Centrum wird es ohne Zweifel niemals zur Majorität, sondern höchstens zur stärksten Fraktion im Landtag bringen, und dann ist ja den Nationalliberalen Gelegenheit gegeben, im Verein mit den Demokraten und Freisinnigen wirklich liberale Gesetze zu machen, was sie als dominirende Partei ganz verlernt hatten. Dies weiß die Bevölkerung ganz gut und darum werden es die Nationalliberalen zu büßen haben, wenn sie sich an diesen Strohhalm klammern. Für die Demokraten und Freisinnigen aber kann es nur die eine Loosung geben, an dem bisherigen Kurs festzuhalten und ohne nach rechts und links zu sehen unentwegt an der Verbreitung ihrer bewährten Prinzipien weiterzuarbeiten. Dann wird es ihnen gelingen, das in Baden glücklich wiedergewonnene Terrain nicht nur zu behaupten, sondern noch weiter auszudehnen und eine ausschlaggebende Stellung im Lande zu erringen."

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe? Von dem möglichen Erfolge der Sozialdemokraten schweigt des Sängers Höflichkeit ganz und davon, daß, bei der famosen Wahltaktik der Demokraten, grade jene vielleicht das Zünglein an der Wage bilden und der bürgerlichen Demokratie die „ausschlaggebende Stellung im Lande" gründlich versalzen werden. Nicht ohne eine solche Rechnung wird der „bürgerlichen" Demokratie jetzt in den badischen sozialdemokratischen Blättern die Verwandtschaft rund aufgekündigt. Auch die Wahlnacht des Centrums unterschätzt das obige Märchen der Frankf. Ztg. Und dann die stolze Direktive: „Ohne nach rechts und links zu schauen." Das ist ja eine köstliche Schnurre, nichts mehr. Ohne das Centrum sind die Herren Null + Null + Null, auf das Centrum sich stützend werden sie erst zu Einsen. Das Commando lautet: „Augen grade aus aufs Centrum!" Dann beginnt die ultramontane Wirthschaft, die Verklosterung unseres öffentlichen Lebens, der Vorstoß gegen die Lehrfreiheit und die Schulen, ein allgemeiner geistiger Prozessionszwang, und wer nicht die Kappe zieht, dem wird eins aufs Ohr gegeben. Auch die „verfluchten Juden" werden dann an die Reihe kommen. Nur erst „weises Maßhalten"; das rühmt ja die Freisinnsdemokratie am Centrum; nachher aber kommt der Pferdefuß zu Tage. Auch den Freisinnigen gruselts bisweilen vor der Zukunftsperspektive; in derselben Correspondenz wird gesagt:

„Kommen die Nationalliberalen wenigstens zum Theil bis dahin zur Einsicht, daß sie ihre bisherige Haltung bezüglich dieser Fragen, mindestens aber bezüglich des direkten Wahlrechts und der Gemeindeordnung, ändern müssen, so ist es ja am Ende nicht undenkbar, daß in dem einen oder anderen Wahlkreis mit demokratischer oder freisinniger Hilfe ein Liberaler gewählt wird, welcher sonst gegen das Centrum unterliegen würde."

Wie liebenswürdig! Die Redaktion der „Frkf. Ztg." thut auch sofort dem Schreiber die Hand auf den Mund mit der Zwischenbemerkung:

(Selbstverständlich würden sich aber die Demokratisch-Freisinnigen in jedem Fall den Mann genau anzusehen und seine Läuterung gründlich auf ihre Echtheit zu prüfen haben. Red.)

Die Politik der „Frankf. Ztg." will also lieber einen echten Centrumsmann als einen „ungeläuterten Liberalen"; man würde ihm zumuthen, die Consequenzen der demokratisch-ultramontanen Verbrüderung mit ziehen zu helfen. Die Rechnung der „Frkf. Ztg." stimmt nach allen Seiten nicht. Auch die „Baseler Nachr." schreiben:

„Die Worte, welche der Großherzog beim Empfang der Landboten an dieselben gerichtet hat, und welche auf Schaffung des Friedens im Lande hinzielen, sind von der Kammer-Centrumsfraktion alsbald mit einem Aufruf an die Gesinnungsgenossen beantwortet worden. Darin wird nicht zum Frieden ermahnt, sondern zur alsbaldigen Vorbereitung der nächstjährigen Landtagswahlen, denn das Jahr 1893 werde die „große Entscheidung" bringen. Die Ultramontanen hoffen, nicht bloß ihre zur Wahl kommenden Sitze zu erhalten, sondern auch von den 18 erledigten liberal vertretenen Bezirken so viele zu erobern, daß sie in der Kammer die absolute Mehrheit erlangen und damit die Freiheit der Kirche nach ihrem Sinne. Nun wird bekanntlich nichts so heiß gegessen als es gekocht wird; aber wenn die Nationalliberalen in ihrer bisherigen Weise fortfahren und sich erst kurz vor der Wahl an die Wähler wenden, wenn Deutschfreisinnige und Konservative die ultramontane Schleppe tragen, dann dürfte es mit der „einstimmigen" Mehrheit der Nationalliberalen vorüber sein. Und es könnte so kommen, daß man in Bezug auf Orden, Klöster u. s. w., die wieder auf der Tagesordnung erscheinen werden, froh sein müßte, an der ersten Kammer einen Rücken zu haben. Doch wollen wir das Beste hoffen, und wir halten es noch nicht für gänzlich ausgeschlossen, daß eine Verständigung zwischen den beiden liberalen Richtungen stattfindet."

In der Mahnung an unsere Parteigenossen, ohne Aufschub sich zu rühren und keinen Tag ins Land gehen zu lassen, ohne einen Schritt vorwärts gethan zu haben, stimmen wir den „Bas. Nachr." zu. Die Hoffnung aber, daß die beiden liberalen „Richtungen" sich verständigen werden, ist eine Chimäre. Auf sich selbst muß der Nationalliberalismus allein vertrauen, und wenn jeder Nationalliberale schon von heute ab sich seiner Pflicht bewußt ist und die Hände nicht in den Schooß legt, dann wird's gehen, ohne daß sich auch nur ein Einziger durch die Gegner auf seine „geläuterte Echtheit" „gründlich" prüfen zu lassen braucht. In dem Kampfe um Toleranz und

MARCHIVUM

Aufklärung und um eine nicht verderblich experimentirende bürgerliche Freiheit wird der Nationalliberalismus, der jeder vernünftigen Verbesserung und Erweiterung der Gesetze sich zugänglich gezeigt hat, dann den Sieg davontragen.

In der „Allgem. Ztg." wird folgende **Danksagung des Fürsten Bismarck** veröffentlicht:

„Am Ziele meiner Reise drängt mich die Erinnerung an die mir unterwegs zu Theil gewordenen sympathischen Kundgebungen und an meine Unfähigkeit, sie nach dem Bedürfnisse meines Herzens im einzelnen zu erwidern, zur öffentlichen Aussprache der dankbaren Gefühle, welche sie in mir hervorrufen. Die ehrenvollen Begrüßungen in Dresden, München, Augsburg und auf der Bahnfahrt durch Sachsen und Bayern haben mich von Herzen erfreut, weil sie mir bewiesen, in welchem Umfange ich durch meine Mitarbeit an der Einigung des Vaterlandes die Anerkennung und das Wohlwollen meiner deutschen Mitbürger außerhalb meiner engeren Heimath gewonnen habe. Alle, die dazu mitgewirkt haben, mir nach dem Abschlusse meiner arbeits- und sorgenvollen amtlichen Thätigkeit für den Rest meines Lebens diese wohlthuende und tröstliche Befriedigung zu gewähren, bitte ich, durch diese Veröffentlichung meinen warmen Dank freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck."

Graf **Herbert Bismarck** erläßt gleichzeitig in den „Hamb. Nachr." eine, Innsbruck den 25. Juni datirte, Danksagung.

Mit beißendem Humor

hat sich Fürst Bismarck gegen den Schriftsteller Maximilian Harden ausgesprochen, der ihn vor einiger Zeit in Friedrichsruh besucht hat und jetzt über die Unterhaltung berichtet. Mit Shakespeare'schem Sarkasmus werden die Lichter aufgesetzt, und das Geplauder liest sich so vergnüglich wie — belehrend.

Als erzählt wurde, Caprivi sei in den zwei Jahren stark gealtert, da verschmähte der Fürst den billigen Ausdruck der Sympathie; er blieb stumm und in seinen Mienen nur las man: C'est la guerre. Und als eine Zeitungsnachricht den Tod des „Reichsglöckners" Felix v. Loë infolge eines Gehirnleidens meldete, da meinte er ohne Wimpernzucken: „Der war immer mente captus." Nicht die Spur eines Bemühens um Verschönerung, immer das selbstbewußte Gefühl, auch ohne Retouche bestehen zu können. Im Laufe des Gesprächs sagte der Fürst:

„Sie haben keine Ahnung, wie einsam ich doch hier wohne; das Ding ist ja ursprünglich nicht zu dauerndem Aufenthalte, namentlich im Winter, gebaut. In Varzin habe ich doch das Dorf, wenn ich Menschen sehen will, aber hier sind erstens die Räume beschränkt, und wenn meine lieben Hamburger und die Eisenbahnzüge nicht wären, ich kriegte oft wochenlang keinen neuen Menschen zu sehen. Uebrigens, das ist unverständiges Zeug, wenn man immer sagt, durch mein Hiersein hätten die Geschäfte sich verzögert. Das Gegentheil ist viel eher wahr. Was in Berlin bis halb fünf erledigt war, das hatte ich um neun Abends hier; dann blieben mir zwei Stunden für Durchsehen, Unterschreiben und Glossiren, und am nächsten Morgen trugen in Berlin die Postboten die einzelnen Einläufe an ihre Adresse. **Aber glauben Sie etwa, daß so ein Ministerialdiener so flinke Beine hat, wie ein Briefträger?** In Berlin blieben die fertigen Sachen auf meinem Schreibtische liegen, bis ein ordentlicher Haufe beisammen war, und dann trug der Bote sie womöglich noch zum Unterstaatssekretär und die Geschichte verödelte sich. Nein, von hier aus ging es am glattesten, und — das müssen die Leute mir doch eigentlich lassen, daß ich ein pflichttreues Arbeitspferd war und an meine Bequemlichkeit immer verdammt wenig dachte. Wenn Schweninger nicht gewesen wäre! Die Autoritäten — ich mag keine Namen nennen — hatten mich ja sämmtlich aufgegeben und redeten in den Münchener Doktor hinein, wozu er den alten Kerl, der doch den Krebs hätte, denn nun noch mit einer Trainirkur quälen wolle. Aber der Professor hat den Teufel im Leibe, und wenn er hier ist — wir erwarten ihn heute Nacht — dann sind wir alle fidel. — Ja, und die Störungen in Berlin, **durch Hofgeschichten und Ceremonialzwang** und Besuche von Hinz und Kunz! **Jetzt machen sie das alles da wahrscheinlich bureaukratisch ab, Nummer für Nummer actenmäßig verfügt.** Und dann ist Potsdam noch ein Kreuz für den Minister; ein halber Tag geht so immer drauf, dann erst muß man zu Hause im besten Arbeiten aufhören, dann kommt man zu früh auf die Bahn, und dauert der Vortrag beim Herrn nur 5 Minuten länger, da fährt einem der Zug vor der Nase fort, und es heißt eine Stunde warten. Der alte Kaiser wußte das schon und war immer besorgt, daß ich nur rechtzeitig in den Wagen kam."

Die neue Hoftracht wurde erwähnt, die bei Fahrten nach Potsdam besonders genirlich ist. „Solche Kleinigkeiten machen am meisten böses Blut. Ich weiß noch, wie ich als Junge meinen Onkel in den Kniestrümpfen bewunderte. Für Rheumatiker ist es selbst mit wollenem Unterzeug noch gefährlich. Bei Napoleon war es ja auch Mode, und als Gesandter konnte ich nicht gut herumkommen; während ich aber in dem zugigen Flur auf meine Kutsche wartete, war mir zu Muthe, als ob ich bis an die Knie im Wasser stünde."

In kurzen Zwischenräumen kamen Zeitungen; der stenographische Reichstagsbericht zuerst . . . . . dann eine ganze Anzahl illustrirter Blätter, endlich für die Fürstin die „Berl. Neuest. Nachr." und für den Fürsten die „Kreuzztg." . . . . . „Seit dem 1. Januar lese ich das Blatt wieder; ich hatte es seit der Declarantenzeit nicht wieder in der Hand gehabt, aber man will doch wissen, was los ist." Auf die Bemerkung Hardens, daß die „Kreuzzeitung" in neuer Zeit wenigstens Farbe bekannt und Herr v. Hammerstein eine gewisse Unabhängigkeit gezeigt habe, sagte Bismarck: „Ja, ja. Wissen Sie, **Hammerstein erinnert mich aber doch immer an Richter; auch er ist ein geschickter Mensch, aber er tyrannisirt seine Partei genau wie Richter die „Freisinnigen."** Und bei den Conservativen ist das noch viel leichter, weil das meist ruhige Leute sind, die noch einem guten Frühstück sich eben gemächlich den Mund abgewischt haben, wenn sie in die Fractionssitzung kommen, und **die dann froh sind, wenn ihnen einer sagt, wie sie zu stimmen haben.** Das ist ja überhaupt das Malheur: zwei, drei von den Leuten arbeiten die Vorlagen ordentlich durch und wissen wenigstens, um was es sich handelt, und diese **Fractionsstreber**, die einen anderen doch nur bei faulen Sachen zum Worte kommen lassen, die machen dann, was sie wollen, während die große Masse die Drucksachen kaum oberflächlich durchblättert.

Als Harden meinte, man habe allgemein vom Fürsten eine Rede im Herrenhaus erwartet, fiel das famose Citat aus dem Liede vom Bruder Straubinger:

Da müßt' ich doch ein Esel sein,
Ein Kerl als wie ein Rinde!

und weiter hieß es dann: „Nein, daran denke ich wahrhaftig nicht. Das Herrenhaus hat seine Vorzüge, gewiß; es sitzen da Leute, die von den Dingen etwas verstehen, **aber es sind doch auch viele Höflinge da, aus dem Chor der strebenden Landräthe, die noch „etwas werden" wollen.** Das ist ja heute überhaupt in unseren Parlamenten die Sache; jede Partei hofft den Kaiser eines Tages unter ihren, wie sagt man doch gleich? ja, unter ihren Hospitanten, sehen zu können und will sich deshalb nicht compromittiren. Nein, das Herrenhaus wäre nicht der Boden; und im Reichstag? Ich kann Ihnen sagen: Es hat mich manche schlaflose Nacht der Gedanke gekostet, ob ich sprechen soll. Aber wie die Geschichte jetzt liegt — die Schulfrage und die Welfenfrage gehören auch zu den Quietis, die man nicht movere soll —, es ist doch nicht angebracht mich als Puffer zwischen die Regierung und die Parteien zu schieben . . . Ich würde erscheinen, wie Banquos Geist an Macbeths Tisch und mancher alte Freund hat ohnehin schon ein böses Gewissen mir gegenüber. Trete ich persönlich hervor, da kann ich mich auch nicht zurückhalten, sonst wird es nichts; sage ich aber meine ganze Meinung, ich sehe nicht rosig in die Zukunft, dann gerathe ich in eine Stellung, die meiner ganzen Vergangenheit nach nicht für mich paßt. Und außerdem würde die Presse ja doch alles entstellen, was ich sage; dagegen ist nicht anzukommen".

„Man überschätzt meinen Ehrgeiz und man unterschätzt mein Ehrgefühl. Ich bin heute 77 Jahre alt, ich habe wirklich keine Ambitionen mehr. Im Rahmen der heutigen Politik ist für mich kein Platz. **Minister, welche die Krone berathen, gibt es nicht mehr; heute berät die Krone die Minister, in bester Absicht natürlich, aber das taugt nun doch nicht mehr für mich, dazu sind jüngere Leute nöthig, die noch frische Beine zum Einschwenken haben.** Soll ich mich ruhig hinstellen und Caprivi kritisiren, der doch nur ein Beauftragter ist? Ich bin immer ein guter Monarchist gewesen und möchte nichts sagen, was auch nur dem Böswilligen antimonarchisch schmecken könnte; aber ich bin auch kein Absolutist, ich glaube namentlich nicht, daß es heutzutage gut ist, wenn die Krone bei jeder Gelegenheit in den allen Anwürfen ausgesetzten Vordergrund gestellt wird. Als ich Minister wurde, fand ich das Königthum bedrängt, mein alter Herr wollte zurücktreten und ich hatte Mühe genug, ihn davon abzubringen. **Damals habe ich es als meine Aufgabe betrachtet, die Machtstellung der Krone zu verstärken,** na, und das ist mir nun so sehr gelungen, daß man **heute** schon wieder auf die **Verstärkung der Volksvertretung** bedacht sein muß, ich meine den Reichstag, in dem mir das steife Rückgrat nicht immer in genügender Weise vertreten scheint. Und es wäre wirklich für die Monarchie und unsere ganze Einheit ein Unglück, wenn wir jemals auch nur vorübergehend absolutistische Rückfälle erleben müßten. Denn da regiert die Camarilla oder im schlimmen Falle das Ewig-Weibliche. Das bleibe uns erspart, aber — es ist mir ein Bischen ergangen, wie den vierzehn Nothhelfern, die dem Reiter eben von der einen Seite heraufgeholfen hatten, da fiel er auf der anderen Seite herunter."

„Ich wüßte wirklich nicht, wie ich auf meine alten Tage noch einen anderen Wunsch haben sollte, als daß es unserem deutschen Reiche recht gut gehen möge. Aber ich bin nicht ohne Sorgen. Es wird mir **den Russen, die ganz verständige Leute sind,** jetzt zu viel eine gar nicht in dem Umfange vorhandene Kriegsluft aufgeredet — man nennt das jetzt gern Suggestion, aber die Sache ist namentlich für Dilettanten gefährlich. Und dann — **ich habe mein Leben lang gegen die Bureaukratie gekämpft, gegen den Geheimrath, aber jetzt kriegen wir den Assessor, wir kommen unter die Herrschaft subalterner Bureaukratie.** Sie glauben gar nicht, was die Leute jetzt schon für Schreibereien haben, wie sie von der Regierung mit Auskünften und Doctorfragen gequält werden. Da ist die Landgemeindeordnung. Der Kaiser ist nicht auf dem Lande groß geworden, er muß sich auf Informationen verlassen und mag es wohl geglaubt haben, als man ihm sagte, daß es sich um „feudale Ueberreste" handle, die beseitigt werden müßten. Früher hat da unsere eingesessene Bauernaristokratie regiert und ich kann Ihnen sagen, die Geschichte ging fast immer glatt und gut und die Leute waren zufrieden; jetzt werden allmählich überall kleine Parlamente entstehen; es wird noch mehr als bisher geredet werden und wo das Redenkönnen den Ausschlag gibt, sind immer die Radicalen obenauf. In solchem Dorfe kann heute gewöhnlich nur einer ordentlich schreiben, meist der Schullehrer. Der muß nun die Berichte machen und ist dann der wichtigste Mann. Das wird sich ja alles erst später zeigen, und wenn die Handelsverträge sich erst fühlbar machen, dann, fürchte ich, wird die Unzufriedenheit noch zunehmen. Eine Regierung, und besonders in einem Staate, der nach der Landwirthschaft gravitirt, kann eben nicht vom grünen Tisch aus geführt werden; was man nicht gesehen hat, oder noch besser am eigenen Leibe erfahren, das kennt man auch nicht."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. Juni 1892.

* **Der Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine** wurde in Karlsruhe am 25. und 26. d. M. abgehalten. Die Mehrzahl der zum Verband gehörenden 38 Vereine, wovon 12 auf Baden, 16 auf Bayern, 2 auf Elsaß und 8 auf Württemberg entfallen, war durch Delegirte vertreten. Anwesend war auch Herr Schenk, Anwalt der deutschen Genossenschaften. Aus dem Jahresberichte war eine wachsende Ausdehnung des Verbandes und gedeihliche Entwicklung der meisten Vereine zu entnehmen; der Verband umfaßt etwa 30,000 Mitglieder, darunter 6500 in den badischen Konsumvereinen Arlen, Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe, Kollnau, Lörrach, Pforzheim, Todtnau, Triberg, Villingen, Volkertshausen, Waldshut. Die dem Verband angehörenden Vereine hatten letztes Jahr einen Umsatz von 12 Millionen Mark; als Erübrigung konnte die Summe von 850,000 Mk. unter die Mitglieder vertheilt werden. Die Reservefonds der Vereine nehmen mehr und mehr zu; von den badischen Vereinen besitzt Karlsruhe einen Reservefond von 54,168 M., Lörrach 47,438 M., Pforzheim 30,329 M., Freiburg 27,509 Mark, Donaueschingen 6603 M., Volkertshausen 6269 M., Waldshut 5634 M., Arlen 5500 M.

* **Verbandsschießen in Speier.** Von Vereinen haben je eine Ehrengabe gestiftet: Vorort des Bad. Schützenvereins zu Karlsruhe, Werth 170 M. Schützengesellschaft Weinheim, Werth 30 M. Schützengesellschaft Bruchsal, Werth 60 Mark. Schützenverein Gießen, Werth 100 M. Schützenverein Homburg, Werth 50 M., Schützenverein Griesheim, a. Rh., Werth 30 M. Schützengesellschaft Dürkheim, Werth 60 M. Schützengesellschaft Baden-Baden, Werth 125 M. Außerdem sind von einer großen Anzahl Privatpersonen aus Speier und anderen Städten kostbare Geschenke gestiftet worden.

* **Ueber die großen Pionierübungen**, welche gegenwärtig auf dem Oberrhein stattfinden, wird aus Altbreisach geschrieben: Unsere Stadt befindet sich seit der Ankunft der Pioniere in einer Art Feststimmung. Früh schon ertönten die Signale zur Sammlung der Soldaten, von beiden Seiten des Rheines marschiren die einzelnen Colonnen zur anstrengenden Arbeit auf dem reißenden Strome aus ihren Standquartieren herbei und auf große Strecken entwickelt sich das regste Leben auf dem Flusse, der sonst in der Regel ein stilles Bild zeigt. Hier hört man Musik, dort Commandorufe, hier sieht man den Beginn einer zu schlagenden Brücke, dort ein Uebersetzen in Kähnen, hier wird eine Drahtseilfähre gebildet, dort mehrere Schiffe zur Aufnahme größerer Mann-

Feuilleton.

— **Gladstones Mißgeschick.** Der „grand old man" Gladstone, der Führer der Liberalen, ist nicht nur als Politiker eine außergewöhnliche Erscheinung, sondern auch als Mensch. Er hat es verstanden, sich bis in sein hohes Alter — er ist jetzt 83 Jahre alt — eine ungemein große Rüstigkeit und Geschmeidigkeit des Körpers wie des Geistes zu bewahren. Was seine Körperkräfte angeht, so macht er sich ein Vergnügen daraus, auf seinem Gute die dicksten Bäume mit der Axt zu fällen, die englischen Blätter berichten stets ausführlich, wenn er einen alten Riesen nieder geworfen. Seine geistige Spannkraft hält die längsten Sitzungen im Hause der Gemeinen aus, was um so bemerkenswerther ist, als die Verhandlungen dort bekanntlich des Nachts stattfinden. Gladstone lebt überaus regelmäßig, er trinkt nicht über den Durst, füllt seinen Magen nicht mit unnützen Dingen an, macht sich fleißig Bewegung in der frischen Luft und — last not least — er huldigt nicht dem Genusse des Teufelskrautes, d. h. er raucht nicht. Angesichts dieser Umstände ist der Unfall, den er neulich erlitten, desto bedauerlicher. Gladstone wurde durch ein Stück Pfefferkuchen, das eine alte Frau nach ihm warf, als er letzten Sonntag sich nach dem Clubhause der Liberalen in Chester begab, erheblich am rechten Auge verletzt. Trotz der Schmerzen hielt „der große Greis" dort eine lange Rede. Anfänglich glaubte man, die Verletzung sei zufällig erfolgt; wie aber Gladstone selbst ihm nahestehenden Personen mittheilte, sah er, wie ein Weib mit aller Kraft etwas gegen ihn warf. Bei der Untersuchung des Verletzten ergab sich eine leichte Schramme in der Nähe der Nasenbrücke und eine Verletzung der Hornhaut des rechten Auges; die Kruste des Pfefferkuchens hatte das Fleisch aufgerissen. Trotz der Verwundung hielt Gladstone unter dem begeisterten Jubel der Liberalen seine Rede. Der alte Mann schlief die darauffolgende Nacht gut, und die Aerzte erklärten, die Wunde werde bald wieder heilen. Wann er seine Wahlreise wird fortsetzen können, ist trotzdem noch sehr unbestimmt. Die Entrüstung über die rohe That ist bei beiden Parteien die gleiche. Bei dieser Gelegenheit erzählt man sich interessante Erinnerungen von Gladstone. Merkwürdig ist es, daß das verletzte Auge schon einmal dem großen Staatsmann zu schaffen machte. Vor ungefähr 5 Jahren glaubte Gladstone, es sei für sein Augenlicht zuträglicher, wenn er statt bei dem Lichte seiner keineswegs auf der Höhe der Civilisation stehenden Lampe bei dem Schimmer zweier Kerzen des Nachts arbeite. Obwohl er nun einsah, daß das schwache Licht keineswegs genüge, blieb er doch mit dem Eigensinn, den der Ex-Premier in ziemlich reichem Maße besitzt, bei seinen Kerzen. Die Folge davon war eine so heftige Erkrankung seines rechten Auges, daß der Arzt ihm schließlich den Aufenthalt in einem ganz dunklen Zimmer während eines halben Jahres anordnen mußte. Und wieder einmal flog ihm ein Splitter von einer Eiche, die er fällte, in das Auge. (Straßb. P.)

— **Die Cholera in Rußland.** Man schreibt den „Münch N. N." aus Petersburg, 24. Juni: Eine Meldung des Militärgouverneurs der Provinz Samarkand, Grafen Rostowschew, kündigt den Ausbruch der Cholera in Centralasien an. Weitere Nachrichten, welche im Laufe des heutigen Tages an hiesiger amtlicher Stelle eingetroffen sind, konstatiren bereits, daß die Seuche auch in Baku (Transkaukasien) aufgetreten ist. Bisher fehlen noch genauere Nachrichten über die Zahl und Intentität der Erkrankungen in der genannten Hafenstadt. (Nach einer telegraphischen Meldung aus Petersburg sind in Baku vom 6. bis 12. Juni 164 Personen erkrankt, von denen bisher 70 gestorben, 12 genesen sind.) Auch in Samarkand, Kaakha und Uzur-Ada hat die Seuche bereits Opfer gefordert. Die Regierung hat soeben der kaukasischen Verwaltung einen Credit von 100,000 Rubel für die nothwendigen Präventiv-Maßregeln angewiesen und zwei Aerzte zum Studium der Seuche nach Persien entsendet. In der Einfahrt zur Rhede von Astrachan üben mehrere Dampfschiffe einen strengen Wachdienst und lassen nur absolut unverdächtige Fahrzeuge passiren, und an diesen Beobachtungspunkten ist überdies eine Barke stationirt, auf welcher ein geschultes Personal Desinfektionen vornimmt und Medikamente verabreicht. Ferner wurde der Befehl ertheilt, jede weitere Auswanderung der Bauern nach dem Kaukasus und Transkaukasien zu verhindern. Auch das Departement für Medizinalwesen im Ministerium des Innern hat eine Reihe von Maßregeln getroffen, um die Gefahr einer Cholera-Invasion zu beseitigen und die Seuche, wenn sie dennoch in Rußland eindringen sollte, energisch zu bekämpfen. Diese prophylaktischen Maßregeln ordnen insbesondere die Aufrechthaltung möglichster Reinlichkeit in den Städten und Häusern, die Isolirung der Wohnungen, wo die Seuche auftreten sollte, die Desinfizirung oder Verbrennung aller Gegenstände, welche mit Cholerakranken in Berührung waren, die Vereinfachung der Begräbnisse von Opfern der Seuche, die eventuelle Schließung der Schulen, Bazare und Jahrmärkte u. s. w. an. Zur Durchführung dieser sanitären Maßnahmen werden in allen Hauptorten der Provinzen und Distrikte Spezial-Commissionen errichtet werden, die aus Aerzten bestehen und den Sanitätsdienst organisiren, Berichte über die eventuellen Fortschritte der Cholera veröffentlichen und die Bevölkerung über die zweckmäßigsten Mittel zur Bekämpfung der Seuche aufklären sollen, ohne jedoch die öffentliche Meinung in bedenklichem Maße zu alarmiren.

— **Aus den Tiroler Bergen** kommt die Kunde, daß die Uebergänge über die Hochalpen schon gangbar sind, und daß die ersten Touristen bereits die herrlichen Kämme in der Zillerthaler-, Großglockner- und Oetzthalergruppe überschritten haben. Mit der Zunahme der Reisenden sind Wege und Gasthäuser in Tirol in vielen Hinsichten merklich verbessert, ohne daß die Gemüthlichkeit darunter gelitten hätte. Freilich dicht an den großen Heerstraßen sind Luxus und Hotelton eingedrungen, aber wenige Stunden thalaufwärts, und wir stehen heute noch mitten im Zauber der unverdorbenen Naturbilder. Wer Bequemlichkeiten und Hotelpension nicht entbehren kann, der muß unten bleiben, sei es in Imbach, Metzerhofen, Goßenfaß oder Og, wer aber sehr herrliche Gebirgsluft athmen und seine Seele am Verkehr mit schlichten Menschen laben will, der muß höher hinauf. Schade, daß im oberen Zillerthal gute Sommerfrischen fehlen, desto besser sind sie im Oetzthal, immer angenehmer, je höher hinauf. Oetz vornehm, Umhausen und Längefeld etwas kahl und flach im breiten Thal, aber Sölden in jeder Hinsicht wundervoll mitten in reich gegliederten Gebirgsformen, mit vielen kleineren und größeren Spazierwegen, ein überaus malerisches Bild, das man nie vergessen kann. Wir gestehen, keinen Punkt in solcher Höhe gefunden zu haben, der so nahe der Hochgebirgswelt auch so treffliche Ruhe und Pflege gewährt wie Sölden. Die Kost und die Unterkunft beim „Grüner" sind tadellos, und wem's im reizenden Schweizerhaus mit den doppelten ringsum laufenden Gallerien zu laut ist, der wird ausquartirt in gute Nebenwohnungen. Die Preise sind sehr bescheiden, und der Verkehr mit dem Wirth und seiner Familie völlig behaglich. Nur wenige Stunden nach Sölden und die großartigen Uebergänge über das Hoch- und Niederjoch sind erreicht, dort das Hospiz, hier die Sammoarhütte unmittelbar an den Gletschern, die allezeit leicht zu überschreiten sind. Selbst dort oben noch gute Verpflegung, freilich ohne allen Komfort. So vereint sich beim „Grüner" in Sölden, bei dem wir schon oft eingekehrt sind, Alles was ein Tirolreisender wünschen mag. Er sei allen Gebirgsfreunden auf's Wärmste empfohlen, besonders denen, die dann nach Meran oder zum Stilfserjoch wollen.

MARCHIVUM

schaft zusammengekoppelt. Hier wird ein Feldtelegraph errichtet, dort die Vorbereitungen zu einer Nachtübung getroffen. Ueberall schlägt der gleichmäßige Takt der Ruder an unser Ohr, das Ziel auf dem nachgiebigen Elemente ist erreicht, die Anker sinken in die Tiefe, Schiff dreht sich in gerader Linie an Schiff, rasch fügen sich Balken und Bretter zu einem Ganzen, die Belastungsprobe beginnt und fertig steht das Werk, eine Brücke von mehreren hundert Metern Breite da, bereit, Truppen und Material von einem Ufer an das andere zu tragen. Jeder Tag bringt Neues, Ausgedehnteres und schon liegen schwere Geschütze bereit, um gleichfalls die Solidität der Brücken zu erweisen, gleichwie auch Kavallerie und Infanterie den Uebergang bewerkstelligt. Die Zahl der eingetroffenen Schiffe reicht hin, um 1—2 Brücken gleichzeitig zu erstellen. Bereits sind inspizirende Generäle bayerischer- und badischerseits eingetroffen, aber auch Zuschauer von Nah und Fern haben sich in außerordentlich großer Zahl eingefunden, die Ufer des Rheins, namentlich das elsässische, sind von solchen den Tag über dicht besetzt. Eigentliche Unfälle sind bis jetzt keine vorgekommen, ein oder das andere unfreiwillige Bad kann nicht dahin gerechnet werden. Die Uebungen dauern bis zum 3. Juli.

* **Die Theaterbaufrage** ist durch die vorgestrige Besichtigung des Theatergebäudes seitens der Stadtverordneten und dem sich daran anschließenden Vortrag des Herrn Hochbauinspektors Uhlmann über die in der Angelegenheit ausgearbeiteten Projekte, sowie durch eine Anzahl von Artikeln, welche in den hiesigen Zeitungen erschienen sind, augenblicklich der Gegenstand vielfacher Erörterungen in den Kreisen der Bürgerschaft geworden. Entfernt man sich von Demjenigen, was Herr Oberbürgermeister Beck in der vorgestrigen im Concertsaale des Theaters stattgefundenen Besprechung so klar als das Zunächstliegende bezeichnet hat, so wird es schwer fallen, eine Entscheidung über die verschiedenen in der Theaterbaufrage aufgetauchten Projekte zu treffen, bleibt man aber dabei stehen, daß es sich augenblicklich nur darum handeln kann, die vom Bezirksamte zur Sicherung der ausführenden Kräfte und des das Theater besuchenden Publikums verlangten baulichen Veränderungen vorzunehmen, so ist die Genehmigung des vom Stadtrath vorgeschlagenen Provisoriums ein leichter Entschluß, denn auch bei der Herstellung des im vorigen Jahre vom Bürgerausschusse genehmigten Umbaues des Theaters mit einem Aufwand von 1,100,000 Mark müßten die meisten der in dem vom Stadtrath jetzt vorgeschlagenen Provisorium vorgesehenen Arbeiten ausgeführt werden. Nur die geringe Summe von 13,000 Mark wäre verloren. Würde man sich dagegen jetzt für irgend einen Theaterneubau entschließen, so müßte das jetzige Provisorium doch ausgeführt werden, da ein Neubau erst in 5 bis 6 Jahren fertiggestellt werden könnte und dem Großh. Bezirksamte daran liegt, den ausführenden Kräften des Theaters sowie dem dasselbe besuchende Publikum schon jetzt die größtmöglichste Sicherheit zu bieten. Kein Zweifel scheint uns darüber vorherrschen zu können, daß die gegenwärtigen Zustände in den Garderoben auch nicht einen Tag länger bestehen bleiben dürfen, denn hier ist die Gefahr in das Auge springend. Ebenso muß der Ersatz der hölzernen Treppe, welche in der Höhe des ganzen Bühnenraums zu den Garderoben führt, durch eine eiserne, als eine unerläßliche Bedingung bezeichnet werden. Die Annahme des vom Stadtrath nunmehr vorgeschlagenen Provisoriums läßt der definitiven Entscheidung der Frage noch Zeit und ist dies unseres Dafürhaltens auch sehr am Platze, denn zweifellos wäre der Aufwand von circa 1 Million Mark zur Herbeiführung eines Definitivums auf der Basis des vorjährigen Projektes bei den heutigen finanziellen Verhältnissen der Stadt nicht räthlich; das Gleiche gilt bezüglich eines Theaterneubaues oder der Ausführung des sogenannten Umdrehungsprojektes, wobei bekanntermaßen der Zuschauerraum auf den Schillerplatz zu stehen käme. Da zudem nach Urtheil der Sachverständigen ein Definitivum auf der Basis der vorjährigen stadträthlichen Vorlage eine glückliche Lösung der Frage nicht genannt werden darf, so ist es doch im Interesse der Stadt viel besser, die Schaffung eines endgiltigen Zustandes hinauszuschieben, bis die finanzielle Lage der Stadt eine größere Ausgabe für den Theaterbau erlaubt. Der Eindruck, den die vorgestrige Besprechung der Stadtverordneten im Concertsaal des Theaters machte, war auch derartig, daß man die Annahme der stadträthlichen Vorlage durch eine große Majorität des Bürgerausschusses als sicher betrachten darf. So dringend erforderlich es auf der einen Seite ist, daß manche auf dem Bühnenraume herrschende unhaltbare Mißstände sofort beseitigt werden, so hat doch auch auf der anderen Seite die Besichtigung des Theaters den Eindruck gemacht, daß die so vielfach aufgebauschte Unsicherheit in dem Zuschauerraume nicht vorhanden ist. Zudem wird durch die Ausführung des vom Stadtrath vorgeschlagenen Provisoriums die Sicherheit der Zuschauer in so ausgiebiger Weise erhöht, daß in dieser Beziehung die Verhältnisse in den Theatern der anderen Städte kaum günstigere sein können. Wir unsererseits können die Annahme des stadträthlichen Vorschlags nur befürworten und müssen vor einer Ueberstürzung bei der endgiltigen Lösung der Theaterbaufrage warnen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir zugleich bemerken, daß in der vorgestrigen Besprechung der Stadtverordneten die Ausführung des Herrn Oberbürgermeisters Beck über die Stellungnahme der Staatsbehörde zu dem Theaterbau-Provisorium folgendermaßen lautete: Seine Excellenz, der Staatsminister habe sich dahin ausgesprochen, man werde sich voraussichtlich gegenüber, dem erst an demselben Vormittage Seitens des Großh. Hoftheater-Commissärs eingekommenen Gesuche um Genehmigung des Provisoriums mit Rücksicht auf die mündlich vorgetragenen Gründe nicht ablehnend verhalten und es werde die Erledigung thunlichst beschleunigt werden.

* **Trambahn.** In seiner Sitzung vom 8. April nahm der Ludwigshafener Stadtrath einen Antrag an, dahingehend, daß die Pferdebahn veranlaßt werden möge, den um 10 Uhr Abends vom „Pfälzer Hof" in Mannheim abgehenden letzten Wagen bis zum Hemshof resp. bis zur Anilinfabrik durchgehen zu lassen. Dieser Antrag wurde vom Ludwigshafner Bezirksamt der Direktion der Pferdebahn übermittelt, welche in ihrer Rückantwort ausführte, daß sie dem geäußerten Verlangen nicht pure zustimmen könne, weil bei Ausführung desselben eine Mehrleistung der Pferde von über 3 Kilometern, sowie eine größere Anstrengung für das Personal entstehe, überdies die Strecke Hemshof-Anilinfabrik vom 1. Januar bis 1. April d. J. einen Betriebsausfall von 2322 Mk. 38 Pfg. ergeben habe. Die Direktion erklärte sich jedoch bereit, 14 Tage versuchsweise den Nachtwagen in der vom Stadtrath geforderten Weise fahren zu lassen, wenn der sogenannte Schülerwagen, der gegenwärtig Morgens 6 Uhr 26 Minuten von der Anilinfabrik abgeht, ausfallen könne; ein Bedürfniß für denselben sei nicht vorhanden, da in fünf Fällen der Wagen leer, in fünf weiteren Fällen sei derselbe nur mit zwei Schülern besetzt. Der Ludwigshafner Stadtrath beharrte in seiner vorgestrigen Sitzung jedoch bei seinem Beschluß auf Einführung des directen letzten Wagens „Pfälzer Hof" Mannheim-Anilinfabrik Ludwigshafen, sowie auf Beibehaltung des oben genannten Schülerwagens, der doch nicht nur von Schülern, sondern auch von anderen Personen benutzt werde. Gleichzeitig wurde als ungehörig bezeichnet, daß stets die schwache Frequenz einzelner Linien angeführt werde, mit dem gleichen Recht könnten von Seiten der Stadt Hinweise auf die rentabelen Strecken stattfinden.

* **Städtische Kanalisation.** Die Mittheilungen, welche Herr Oberbürgermeister Beck in der vorgestrigen Besprechung der Stadtverordneten über die staatliche Genehmigung zum Auslaufen des Kanalabwassers in den Neckar machte, gingen dahin, daß nach mündlich eingezogenen Erkundigungen des Herrn Oberbürgermeisters Beck wesentliche Bedenken der Genehmigung des Auslaufes nicht mehr entgegenstehen und in Bälde eine Verbescheidung zu erhoffen sei.

* **Ein Apparat zur Selbstrettung bei Feuersgefahr** ist von Herrn Ingenieur Schwarz in Dresden erfunden und patentirt worden. Derselbe bietet die Sicherheit einer schnellen, zuverlässigen und gefahrlosen Rettung aus Lebensgefahr. Ueber die Anwendung dieses Apparats wird in dem vom Erfinder herausgegebenen diesbezüglichen Prospect folgendes ausgeführt: Der handliche, einfache Apparat kann am Fensterkreuz oder sonst einem im Zimmer befindlichen einigermaßen widerstandsfähigen Gegenstand befestigt werden. Man schnalle den Gurt unter den Armen über der Brust fest, erfasse mit der linken Hand den oberen Theil des Einführungsstückes und mit der rechten Hand das Bremsstück, schwinge sich aus dem Fenster, und lasse sich unter Benutzung der durch die rechte Hand von Jedermann, selbst von Kindern leicht zu regulirenden Bremse langsam hinab. Aber selbst bei Loslassen beider Hände kann kein Schaden entstehen, denn schon die Construction des Apparates selbst (Rollenführung) läßt kein überstürztes Herabgleiten zu und ferner ist am Ende des Seiles eine auf einer Kugel aufliegende Spiralfeder angebracht, deren ungemeine Federkraft auch den stärksten Aufstoß unschädlich abschwächt, sodaß ein heftiges Aufschlagen auf den Boden unmöglich ist. Da die Füße frei bleiben, kann man sich von Gesimsen und anderen Vorsprüngen leicht abstoßen. Sobald eine Person unten anlangt, kann das Seil schnell wieder nach oben genommen werden. Es können auch 2 Personen zusammen herabgleiten. Gestern Abend fand am Feuerwehrhaus vor dem Heidelberger Thore eine Prüfung dieses Apparates statt im Beisein des Commandanten, der Hauptleute und der sonstigen Chargirten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sowie des Herrn Bürgermeisters Klotz. Die Prüfung fiel zur Zufriedenheit der sämmtlichen anwesenden Sachverständigen aus. Es ließen sich mittels des Apparates mehrere Personen von den verschiedenen Stockwerken des Feuerwehrhauses herunter und bewährte sich hierbei die Schwarz'sche Erfindung sehr gut. Voraussichtlich wird die hiesige freiwillige Feuerwehr einige Exemplare dieses Selbstrettungsapparates erwerben.

* **Handelskammerwahl.** Bei der gestern stattgehabten Wahl im Wahlbezirk Mannheim der Handelskammer für den Kreis Mannheim sind 145 Stimmen abgegeben worden, die sich fast ausschließlich auf die ausgetretenden Mitglieder vereinigten und sind dieselben, soweit die Wahl im hiesigen Wahlbezirk in Betracht kommt, somit alle wiedergewählt.

* **Der gefürchtete Siebenschläfer** hat sich in diesem Jahre sehr gnädig angelassen. Wir hatten vorgestern das prächtigste Wetter. Von Regen keine Spur, nicht das kleinste Wölkchen trübte den azurblauen Himmel. Vor einer siebenwöchentlichen Regenperiode bleiben wir also hoffentlich verschont.

* **Der hiesige Kriegerverein** veranstaltet nächsten Sonntag, 3 Juli, mit Musik einen Ausflug nach Schriesheim. Die Abfahrt erfolgt um 12 Uhr 58 Minuten mit der Main-Neckarbahn. Das Arrangement des Ausflugs ist ein sehr glückliches und verspricht den Theilnehmern einen recht frohen heiteren Nachmittag.

* **Ein Schwindler** treibt sich seit einiger Zeit in den Nachbargemeinden umher, welcher bei Familien, deren Söhne beim Militär in entfernteren Garnisonen stehen, vorspricht und angibt, daß er im Auftrage des betr. Sohnes komme. Dabei gibt sich der Schwindler als Sohn eines Zahlmeisters aus, auf dessen Büreau der betr. Soldat beschäftigt werden solle und das Ende vom Lied ist stets, daß der Gauner im Auftrag des betr. Soldaten um Geld bittet. In mehreren Fällen, namentlich wo er es mit Frauen allein zu thun hatte, ist ihm auch der Schwindel geglückt und wurde er von den über die günstigen Nachrichten von ihren Söhnen hocherfreuten Mütter nicht nur reichlich bewirthet, sondern erhielt auch mehrfach die geforderten Geldbeträge. Der Schwindler, der sich stets einen anderen Namen beilegt, scheint übrigens noch Helfershelfer zu haben, durch welche er über die Verhältnisse der Leute, die er heimsucht, benachrichtigt wird. Bis jetzt scheint er hauptsächlich in Arbeilgen und den benachbarten Ortschaften sein Operationsfeld gehabt zu haben. Vor dem Gauner, auf welchen wir besonders die Polizeibehörden aufmerksam machen, sei eindringlichst gewarnt.

* **Ertrunken** ist gestern Nachmittag im hiesigen Rheinhafen der Schiffsjunge Jacob Neuhas von Alsum, welcher auf dem Schleppkahn „Senior" beschäftigt war. Die Leiche wurde bis jetzt noch nicht geländet.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 1. Juli. Infolge mehrfacher Gewitterneigung hat sich über dem nördlichen Aermelkanal ein flacher Luftwirbel gebildet, der vom südlichen England über Holland bis zur Elbemündung sich erstreckt. Eine sekundäre Depression, gleichfalls infolge gewitteriger Lufteinsenkungen dehnt sich über den größten Theil von Deutschland mit Ausnahme von Ostpreußen, Schlesien und Oberbayern, sowie über Frankreich bis nach Lyon und Chermont aus. Ueber Südfrankreich, Italien und der Schweiz über ganz Oesterreich-Ungarn und den eben genannten deutschen Provinzen liegt ein Hochdruck, welcher mit dem Eingangsgenannten flachen Luftwirbel rasch wieder aufräumen wird. In Nordskandinavien ist ein neuer Luftwirbel aufgetreten, der sich voraussichtlich über Finnland nach dem inneren Rußland wenden, also für uns ohne Bedeutung bleiben wird. Für Freitag und Samstag ist in einigen Gegenden Süddeutschlands zwar noch etwas Gewitterneigung, im übrigen aber größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 30. Juni Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
723.1	13.8	11.2	NNW 6	20.8	13.4

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 29. auf 30. Juni.

Beobachtgszt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen: Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Grundwasserstände, Coten in M. N.: Beobachtungsort	über Norm. Null	Vorig. Stand	Stand am 29./6. 1888
29.	12 Uhr Mitt.	34	28	31,5	50	R 5, Krankenh.	91,79	89,54	89,56
						L 13, Lindenhof.	91,85	89,79	89,84
29.	7 Uhr Nachm.	29,5	26	26	50	F 7, Wasserth.	95,61	89,56	89,61
						E 2, Planken	96,49	89,52	89,56
30.	7 Uhr Morm.	25	15	14,5	71	N 6 Krankenhaus	95,07	89,52	89,57
						A 3, Cavalleriek.	97,73	89,47	89,52

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 28. Juni. Die in diesem Jahre dahier stattfindende Bäckereiausstellung wird nicht in der städtischen Turnhalle, sondern auf dem Jubiläumsplatze in der großen Halle untergebracht werden, die gegenwärtig von dem Zirkus James benützt wird. Der Platz und das Lokal sind sehr geeignet, sodaß man sich gern entschloß, ihrerwegen den Beginn der Ausstellung auf den 7. August zu verschieben. Auch der Verbandstag des Freien Deutschen Bäckerverbandes wird auf diesen Zeitpunkt verlegt. Die Ausstellungsanmeldungen beginnen bereits zahlreich einzulaufen; auch ist schon eine erhebliche Anzahl von Ehrenpreisen zugesagt worden. Ein Herr aus Dresden z. B. sandte einen vergoldeten silbernen Pokal; mehrere Pokale im Werth von 100 bis 200 M. sind von verschiedenen Fachvereinigungen zugesagt worden.

□ **Heddesheim,** 28. Juni. Innerhalb kurzer Zeit sind dahier 2 Selbstmorde verübt worden. Vor einigen Tagen erhängte sich der 71 Jahre alte Landwirth und Wittwer Fr. Sch. von hier in seiner Scheuer. Das Motiv der That ist in einem unheilbaren Magenleiden zu suchen. Gestern Vormittag erschoß sich aus Liebesgram der 25 Jahre alte Dienstknecht Gerhard Marx von Falkengefäß bei Berrfelden.

* **Konstanz,** 28. Juni. Nach 3½stündiger Debatte genehmigte der Bürgerausschuß gestern einstimmig die Erwerb-

Die Galgenbäuerin.

Eine Schwarzwald-Geschichte.

Von

H. Billinger.

Nachdruck verboten.

10) (Fortsetzung.)

Gregor schrack zusammen — eine Posaune vom Himmel hätte ihm nicht tiefer, nicht schneidender in die Seele dringen können, als diese Frage aus dem Munde seines Kindes. Marzella war laut schluchzend mit dem Gesicht in den Schooß des Kleinen gesunken, ihr Körper erbebte in so gewaltsamer Weise, daß Gregor ob ihres Schmerzes seines eigenen vergaß.

„Sei ruhig," sprach er, sanft die Hand auf das Haupt des fassungslosen Weibes legend, „ich geh' nach Triberg."

Aber das Gewaltthätige, Selbstherrliche seiner Natur kam auch in diesem gesteigertsten Augenblick seines Lebens zum Durchbruch.

„Es soll mich Keiner anrühren," murmelte er, indem er sich früh Morgens im Stall, beim ersten Schein des Tages, mit dem Wetzen eines Messers zu schaffen machte, „es kann dem Herrgott einerlei sein, wer mich umbringt, ich oder ein Anderer."

Die Mutter kam mit der Streu, und während sie sich bei der Arbeit abmühte, sprach er sanft, wie sie ihn nie hatte sprechen hören: „Ich bin immer grob zu Euch gewesen, Mutter —"

„Um aller Heiligen willen, Gregor," stammelte sie, „ich bin ja eine alte unnütze Frau."

„Aber das Kind habt Ihr recht schön beten gelehrt," meinte er, „lehrt's weiter beten — ich geh' jetzt aufs Gericht nach Triberg — Ihr wißt, Mutter —"

Sie wußte, nahm seine kalten Hände zwischen die ihren, drückte und küßte sie und sank dann vor ihrer heiligen Muttergottes in die Kniee, mit dem Gesicht halb besinnungslos vor Herzeleid auf dem Boden liegen bleibend.

Gregor war in die Stube zu Marzella getreten. „Ich geh' jetzt," sagte er, „bleib' gesund —"

„Was mitbringen," schrie Benedikt, den die Mutter aus dem Schlafe gerüttelt. Die Blicke der Eltern begegneten sich; sein Gesicht hatte jetzt dieselbe Blässe, fast denselben Ausdruck wie das ihre. Er hätte das geliebte Weib so gern noch einmal ans Herz gedrückt, allein er fürchtete sich, weich zu werden und ließ es sein.

„Es thut mir leid, Marzella," sprach er leise, „daß ich Dich nicht glücklich gemacht —"

„Jetzt bin ich's," schluchzte sie auf und warf sich an seine Brust, „o Gregor, ich hab' Dich immer lieb gehabt — ich hab' nichts gewollt, als Dich mit Gott versöhnen — die ewige Verdammniß von Deiner Seele nehmen — und darum haben wir uns nicht freuen dürfen — in diesem Leben nicht — o mir ist, als wüßt' ich schon jetzt, was ewige Glückseligkeit ist."

Und sie küßte ihn, küßte ihn wieder und wieder und benetzte sein Gesicht mit ihren Thränen, und er wußte nun, Glück war etwas anderes, als was er bisher darunter verstanden.

„Genug," sprach er, sich mit Gewalt zusammenraffend, „die Dinge gelingen nicht, wenn man mit zager Seele ans Werk geht."

Er schritt hinaus und sie riß das Kind an sich und folgte ihm. Die Sonne war eben aufgegangen und spiegelte sich in den Fenstern des Galgenhofes und warf ihren Widerschein über den Scheitel des blassen Weibes, das unter der Thür stand.

Gregor war aufrechten Hauptes davongeschritten, nun schaute er sich zum letztenmale um — und er glaubte nie etwas Schöneres gesehen zu haben, als wie sie so dastand, sonnenbeschienen, mit der Rechten verheißend nach oben deutend.

„Wie ein Heiligenbild," sprach er vor sich hin, und es fiel ihm ein, daß er damals dieselben Worte vor sich hingemurmelt, als das Kind ihm vom Galgen aus sein „Behüt' Gott" nachgerufen und „verlauf dich nicht."

Und diesmal verlief er sich nicht.

Achtes Kapitel.

Der Amtmann von Triberg hatte über zwei Stunden Marzella gegenüber in der Wandstube gesessen und die Bestätigung ihrer Unschuld und wunderbaren Rettung durch ihren Mund erfahren. Er überbrachte ihr die Nachricht, daß Gregor sich nach dem vollen Geständniß seiner Schuld die Pulsadern aufgeschnitten, sterbend seinen Sohn als Erben genannt und ihm, dem Amtmann, die Bitte ans Herz gelegt, Marzella aufzusuchen.

Das junge Weib wurde noch um einen Schatten bleicher bei dieser Nachricht, sprach aber dann mit ruhiger Fassung, ohne dabei das Flechtwerk aus den Händen zu legen: „Daß er hinter die Friedhofsmauer zu liegen kommt und die Leute ihn als Selbstmörder verdammen, dagegen kann ich nichts; ich weiß doch, daß der Himmel seine Seele aufgenommen, denn Gott weiß alles und kennt die Arbeit, die der Mann gethan und was es ihn gekostet, vom Leben zu lassen. Aber ich hab' mich nicht zu seinem Gewissen aufgeworfen, damit sein Bekennen mich weiß waschen soll; das hab' ich mir geschworen, ich bleib' im Dunkel und für die Leut' begraben. Wenn man so sitzt und flechtet, wird einem vieles klar, und ich hab' mir gesagt, das ist mirs Gericht zum wenigsten schuldig, daß es mir den Willen laßt. Ich geh' mit der Mutter in der Nacht fort und dann soll sie mit mir zurückkommen und sagen, ich sei des Gregors Liebste, die er in der Fremde draußen gehabt; wer Dinge erlebt wie ich, den kann nichts mehr anfechten auf der Welt —"

„Haltet, liebe Frau," unterbrach sie der Amtmann, „so geht's doch nicht, das Gericht kann unmöglich die Schuld auf Euch sitzen lassen, ihm ist die Wahrheit Pflicht —"

Marzella besann sich, dann meinte sie: „Wenn's nicht anders geht, so mag's drum sein und meine Unschuld an den Tag kommen, aber es wär' nicht auszuhalten, wüßten die Bauern, daß ich am Leben bin, und drum verlang' ich, laßt mich gestorben. Die Herren vom Gericht sollen sich nur in die Lage versetzen; es ist eine Lüg', aber die Wahrheit brächt' mich von Neuem an den Galgen, von dem ich nimmer loskäm', daheim nicht und in der Fremd' nicht. Wen's grämt, daß die Sach' so nicht in der Ordnung ist, dem sag' ich, es war auch nicht in der Ordnung, eine Unschuldige zu hängen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

ung des Gaswerks für die Stadt; der vom Stadtrath vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses abgeschlossene Kaufvertrag wurde unverändert genehmigt.

* **Vom Bodensee**, 29. Juni. Im allgemeinen von der Witterung begünstigt ist die Heuernte in den Niederungen größtentheils beendigt und ihr Erträgniß wider Erwarten gut ausgefallen. Dies gilt insbesondere von nassen Wiesen, wo das erzielte Heuquantum stellenweise noch reichlicher als im Vorjahre war. Infolge dieses erfreulichen Resultates dürfte der Landmann kaum zur Verminderung seiner Viehbestände sich veranlaßt finden. — Im Obsthandel herrscht in diesem Augenblicke ein reges Leben. In Sipplingen und Umgebung fanden sich viele Kaufliebhaber für rothe und schwarze Kirschen ein, welch' letztere namentlich gut gerathen sind. In Konstanz werden die Kirschen, je nach Qualität, z. Zt. mit 15–22 Pfg. per Pfund, die Heidelbeeren mit 15 Pfg. per Pfund bezahlt. Die Johannisbeer- und Stachelbeerpflanzungen lassen eine ergiebige Ernte erwarten.

* **Kleine Mittheilungen.** In Bretten fiel ein 21jähriger junger Mann von seinem Velociped und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag soll die Ursache des schnellen Todes gewesen sein.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Deidesheim**, 28. Juni. Die Traubenblüthe ist bei uns als beendet zu betrachten und kann man mit deren Verlauf im Allgemeinen sehr zufrieden sein. Vermochten auch die inzwischen eingetretenen kälteren Tagen die Dauer der Blüthezeit um etwas zu verlängern, so ist doch nirgends eine wesentliche Störung zu konstatiren. Die Beerchen wachsen hübsch an, wie denn auch die Trauben recht gesund aussehen und besonders an Größe hervorragen. Wenn bei uns auch der Behang der Stöcke zu wünschen übrig läßt, so kann doch das diesjährige Herbstergebniß in Folge vorbeschriebenen Umstandes quantitativ noch befriedigend ausfallen.

Bäder.

An allen Ecken und Enden regt sich das erholungsbedürftige Publikum, um Bäder und Erholungsplätze aufzusuchen und sich von seinen Strapazen, welche seit Jahresfrist durchzumachen waren, wieder zu erholen. Am Tollsten geht es dieses Jahr in Wörishofen (Bayern) zu, wo seit Jahren der vielbekannte und besprochene Pfarrer Kneipp weilt. Hier ist der Sammelort Tausender von Menschen aus aller Herren Länder, namentlich Ausländern, um in der Kneipp'schen Wasserkur Heilung zu suchen. Der Ort hat etwa 1200 Einwohner, liegt abgelegen von der Bahn und ist an und für sich ein öder Platz ohne etwas Reizvolles, und doch strömt eine wahre Völkerschaar dahin. Es sucht nun Pfarrer Kneipp dahin zu wirken, daß Anstalten nach seiner Methode in allen Gegenden errichtet werden und sind auch in Anbetracht der ungemein großartigen Heilerfolge, die mit der Wasserkur erzielt werden, bereits mehrere Anstalten entstanden, welche alle unter ärztlicher Leitung stehen. Viele Aerzte haben ihr Studium in Wörrishofen durchgemacht; in Deutschland allein gibt es gegenwärtig schon mindestens an 300 solcher Aerzte. Es wird nicht mehr lange dauern, so wird diese Kur eine allgemeine sein und Pfarrer Kneipp in seiner Naturheil-Wissenschaft obenan stehen. Als eine vorzüglich eingerichtete Kneipp'sche Wasserheilanstalt, welche unter der ärztlichen Leitung eines Dr. Rudershausen steht, ist das in reizender Gegend, mit Bergen und Wäldern umstellte Weinheim an der Bergstraße unter dem Namen Stabilbad bekannt. Diese Anstalt besteht schon seit 2 Jahren und ist eine der ersten, die nach Pfarrer Kneipp'schem Heilverfahren eingerichtet wurde. Dieselbe versendet auf Verlangen Prospekte über ihre Heilanstalt gratis und franko an Jedermann.

Tagesneuigkeiten.

— **Stettin**, 29. Juni. Auf der Werft Möller u. Hollberg brach gestern Abend Feuer in einem Gebäude aus, in welchem sich der Schnürboden befindet. Da das Gebäude für sich liegt, konnte der Brand nach einigen Stunden gelöscht werden. Das Gebäude wurde zur Hälfte vom Feuer verzehrt, eine Betriebsstörung findet durch den Unfall nicht statt.

— **Düren**, 28. Juni. Ein glücklicherweise gut verlaufener Fall von Massenvergiftung hat sich gestern im nahen Orte Birkesdorf ereignet. Die aus sechs Personen bestehende Familie des Wirthes Fr. Küpper erkrankte kurze Zeit nach dem Mittagessen plötzlich heftig; sie stürzten alle bewußtlos zu Boden. Der Arzt stellte eine Vergiftung durch Schierlingskraut fest, das die Familie mit Petersilie vermischt genossen hatte. Durch sofort angeordnete Gegenmittel konnte die Lebensgefahr bei sämmtlichen Erkrankten beseitigt werden.

— **Amsterdam**, 29. Juli. Das Amsterdamer „Handelsblad" veröffentlicht Einzelheiten über die entsetzliche vulkanische Katastrophe auf der Insel Sangir bei Celebes. 11 Dörfer sammt allen Einwohnern sind verschüttet, etwa 1200 Menschen sind getödtet. Ein Theil der Insel versank im Meere. Die Katastrophe ereignete sich plötzlich, weshalb Niemand flüchten konnte. Groß-Sangir ist die größte unter der etwa aus fünfzehn Inseln an dem nordöstlichen Winkel von Celebes bestehenden Gruppe. Dieselbe hat reiche Wälder, der Hauptausfuhrartikel ist Kopra; wegen der hohen und zahlreichen Berge sind aber keine Wege angelegt, so daß der Verkehr längs der Küste durch Boote unterhalten wird. Die etwa aus 30,000 Menschen bestehende Bevölkerung ist durchweg christlich und die Elberfelder Missionsgesellschaft hat daselbst einige Stationen. Der feuerspeiende Berg, welcher am 23. Juni d. J. die Katastrophe verursachte, heißt Abu und ein Ausbruch desselben hat schon im Jahre 1856 die Insel vollständig verwüstet. Damals ergoß sich ein Feuerstrom über die Oberfläche derselben, heiße Quellen spieen kochendes Wasser aus, auch das Meer, auf dessen Boden die Wirkung sich fortpflanzte, gerieth in Bewegung und ein heißer Aschenregen vernichtete schließlich Alles, was noch übrig geblieben war. Die Inselgruppe bot den malaischen Seeräubern früher ausgezeichnete Schlupfwinkel dar; im April 1862 hatte ein niederländisches Kriegsschiff hier ein sehr hartnäckiges und blutiges Gefecht, in Folge dessen den Seeräubern 92 geraubte Menschen abgenommen wurden. Außer den oben genannten Elberfelder Missionaren und einem niederländischen Beamten ist auf der Insel das europäische Element nur noch durch einen Agenten der „Molukkischen Handelsgesellschaft" vertreten. Der Abu ist von seinem Fuße bis zum Krater dicht mit Klapperbäumen, aus welchen die Kopra gewonnen wird, bewachsen, die durch den Ausbruch vermuthlich vollständig vernichtet sein werden.

— **Philadelphia**, 28. Juni. Ueber das Eisenbahnunglück bei Harrisburg in Pennsylvanien wird gemeldet: Der erste Theil des Eilzuges, der von New York abfuhr, traf um 20 Minuten nach 9 Uhr in Philadelphia ein und fuhr nach 10 Minuten nach Harrisburg weiter. Er bestand aus der Lokomotive, dem Tender, einem Gepäckwagen, einem Postwagen, drei gewöhnlichen Wagen und dem Privatwagen des George Westinghouse, des Erfinders der Luftbremse. Der Zug hielt einige hundert Schritte östlich vom Harrisburger Bahnhof, da dort rangirt wurde. Ein Zugbeamter wurde zurückgeschickt, um dem zweiten Theil des Eilzuges den Befehl zum Halten zu ertheilen. Dieser Zug bestand aus mehreren Pullmannschen Schlafwagen. Der Beamte wurde jedoch zurückgerufen, weil das Rangiren beendigt war. Grade als der erste Theil des Zuges die Fahrt fortsetzen wollte, fuhr der zweite Theil in denselben hinein. Das Geschrei der Verwundeten erfüllte die Luft. Hülfe war zum Glück da. Seltsam ist es, daß der einzige Insasse des Westinghouseschen Wagens, welcher der letzte in dem ersten Zuge war, ein Gepäckträger, unverletzt blieb, trotzdem dieser Wagen den ersten Anprall des nachfolgenden Zuges aushalten mußte. 10 Personen wurden auf der Stelle getödtet, 18 Fahrgäste wurden in das Krankenhaus von Harrisburg gebracht. Die meisten werden genesen. Die zertrümmerten Wagen geriethen bald nach dem Zusammenstoß in Brand, doch wurde derselbe bald gelöscht. Einem Mädchen wurde der Kopf vom Leibe getrennt. Viele Personen sind jedoch auch wiederum fast durch ein Wunder gerettet worden. Der Locomotivführer und der Heizer des zweiten Zuges sind fast gar nicht verletzt worden, indem das Locomotivhäuschen ganz blieb. Die Zahl der Verwundeten beträgt 50. Für das Unglück wird der 22jährige Signalist Skelton verantwortlich gemacht, der dem zweiten Zuge kein Zeichen gab. Derselbe hat auch schon seine Schuld zugegeben. Er ist verhaftet. Das Bewußtsein seiner Schuld hat ihn dem Irrsinn nahe gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Trompeter von Säkkingen.

Der Schluß der Saison steht nahe bevor und für den scheidenden Herrn Livermann haben wir noch keinen Ersatz. Gestern machte man noch einen Versuch in dieser Richtung, allein Herr Baretz, welcher den Trompeter sang, kann unmöglich das freigewordene Fach übernehmen. Abgesehen davon, daß Herr Baretz noch nicht reif genug ist, um ein erstes Fach auszufüllen, ist seine Stimme ein hoher Bariton, fast ein Tenor. Wir brauchen vor Allem einen Wotan, einen Telramund, einen Holländer, und wenn man zu einer Volksvorstellung seine Zuflucht nehmen mußte, um ein Gastspiel noch zu ermöglichen, so hätte man wenigstens eine solche Oper wählen sollen, in welcher der Gast eine ihm später zukommende Partie zu singen gehabt hätte. Der Trompeter hat in diesem Falle keinen Werth und der Kritik ist vorweg das Urtheil abgeschnitten. Gut vertreten war die Partie des Freiherrn von Schönau, welche Herr Heller aus Karlsruhe an Stelle des beurlaubten Herrn Doering übernommen hatte. Die Damen Sorger und Seubert entledigten sich ihrer Aufgabe in gewohnter trefflicher Weise. Die Vorstellung war trotz der Hitze sehr gut besucht.

Der Hofopernsänger Herr Hugo Grahl tritt heute im Wintermärchen zum letzten Male nach 17jähriger Thätigkeit auf unserer Bühne auf und zwar als Autolycus. Herr Grahl tritt in den Pensionsstand über.

* **Zu der Romanbibliothek des Generalanzeigers** beginnt heute der hochinteressante und spannende Roman „Die Ehre des Hauses" von O. Bach, worauf wir unsere verehrl. Abonnenten ganz besonders aufmerksam machen. Bestellungen auf die Romanbibliothek werden jederzeit entgegengenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 29. Juni. Zur Chicagoer Weltausstellung hat eine Anzahl in der Arbeiterinnenbewegung hervorgetretener Damen offizielle Einladung erhalten. Einige davon werden derselben Folge geben. — Die „Berliner Polit. Nachr." melden, im deutsch-spanischen Uebereinkommen sei spanischerseits zugesagt, bis zum Ablauf des Uebereinkommens (30. November) keinem Staate Zugeständnisse zu machen, welche Deutschland nicht bewilligt sind. — Die „Berl. Pol. Nachr." melden, die Einschleppung und Ausbreitung der Cholera auf deutschen Boden sei völlig ausgeschlossen. Alle sanitären Maßregeln seien lange derart vorbereitet, um, wenn ihre Voraussetzungen actuell werden sollten, sofort in vollem Umfange in Kraft treten zu können. — Wie dem „Berl. Tageblatt" aus Sansibar gemeldet wird, erhielt Geheimrath Dr. Kayser vom Sultan von Sansibar den Großcordon des Ordens vom strahlenden Stern. — Die „Nordd. Allg. Zeitung" erfährt, der von der deutschostafricanischen Plantagengesellschaft gecharterte Dampfer „Flintshire" habe gestern mit 500 Kulis an Bord Singapore verlassen, um direct nach Tanga zu dampfen, wo dieselben für die Tabakcultur in Lewa ausgeschifft werden.

* **Berlin**, 29. Juni. Die „Nationalztg." bemerkt zu den Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg.": Wem Deutschlands Ansehen und innerer Friede am Herzen liege, müsse wünschen, daß beiderseits der Streit eingestellt werde. Die Vereitlung der Audienz bei dem Kaiser Franz Josef habe anscheinend den Fürsten Bismarck gereizt und sei ein Fehler gewesen. Nachdem aber Bismarck die Herausforderung schärfstens erwidert habe, dürfe von seinem Patriotismus verlangt werden, daß er zu einem schleunigen Ende des traurigen politischen Schauspiels dieser Polemik beitrage. Die übrigen Berliner Blätter sprechen sich meist für Caprivis Vorgehen in der „Nordd. Allg. Ztg." aus; zum Theil äußern sie sich noch gar nicht.

* **Kiel**, 29. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag um 6 Uhr an Bord der Yacht „Kaiseradler" in Begleitung des Panzerschiffes „Siegfried" nach Drontheim abgereist. Die Flotte salutirte.

* **München**, 29. Juni. Der Kaiser von Oesterreich wird am Samstag früh hier eintreffen und sich am Montag mit den übrigen fürstlichen Gästen nach Tegernsee begeben, um der Feier der Vermählung der Herzogin Amalie in Bayern mit dem Herzoge von Urach beizuwohnen.

* **Dar-es-Salaam**, 29. Juni. Aus Tanga wird gemeldet, der Compagnieführer Johannes ist mit einem Theil der Verstärkungsmannschaften bereits auf dem Marsche nach dem Innern, wo er sich mit der Besatzung der Kilimandjarostation in Ikungu vereinigen soll. Der Rest der Verstärkung folgt in einigen Tagen.

* **Petersburg**, 29. Juni. Allein die „Nowoje Wremja" erkennt in Bismarcks Aeußerungen nicht den Unmuth des Fürsten, sondern seine alte Weitsichtigkeit. Andere Blätter gehen in ihren Leitartikeln scharf gegen Bismarck vor und erklären das, was er seinem Nachfolger vorwerfe hinsichtlich des Rückganges der deutsch-russischen Beziehungen, als sein eigenstes Werk. Kaiser Wilhelm habe seine Friedensliebe auch unter Bismarcks Aera der steten Beunruhigung klar bewiesen. Das Interessanteste in diesen Darlegungen ist der Hinweis, daß durch die Wiener Unterredung jegliche Aussöhnung ausgeschlossen, somit Europa vor Bismarcks Wiederkehr gesichert erscheine.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 29. Juni. Umgesetzt wurden an heutiger Börse Bad. Rück- und Mitversicherung 450 und Pfälzische Preßhefefabrik 155. Sonst unverändert und still.

Frankfurter Mittagsbörse vom 29. Juni.

Die in den letzten Tagen stattgehabten größeren Verkäufe scheinen den Markt ansehnlich entlastet zu haben, so daß die Speculation sich heute, wo das Geschäft fast ausschließlich auf den neuen Monat stattfindet, wiederum kräftig nach oben engagirt hat. Während die Baisseportei noch gestern mit Cholerageefahr und anderen Gerüchten einen Druck auszuüben gesucht hatte, stimulirte heute die Aussicht auf eine gute Ernte in Deutschland und Oesterreich, und die aus anderen Ländern (Frankreich, Rußland), vorliegenden, nicht ganz so günstigen Nachrichten blieben auf die Tendenz ohne Einfluß. Bereits bei Beginn des Verkehrs lagen viele Kaufordres vor, auf welche hin die Course zum Theil beträchtlich über dem gebesserten Niveau von gestern Abend eröffneten. Das Geschäft war indeß nicht sehr lebhaft, auch gab sich vorübergehend eine gewisse Schwäche kund. Am Montanmarkte sind die Course von 1 pCt. (Laura) bis ca. 4 pCt. (Bochumer) hinaufgegangen, das Schienen-Cartell soll erneuert worden sein. Kohlenactien ebenfalls doch nicht in gleichem Maßstabe gestiegen. Deutsche Staatspapiere recht fest. Privatdisconto 2¼—2½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 29. Juni, Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 269¾, Diskonto-Kommandit 191.95, Nationalbank f. D. 118.60, Berliner Handelsgesellschaft 144.40, Darmstädter Bank 138.20, Dresdener Bank 146, Banque Ottomane 115.20, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 261, Lombarden 88¼, Böhm. Westbahn 303, Buschtiherader 384½, Dux-Bodenbacher 450½, Nordwest 183¼, Mittelmeer 99.60, Hess. Ludwigsbahn 114.80, 3proz. Portugiesen 22.85, 4½proz. do. 31.20, 4½proz. Port. Tabak 68.50, Spanier 65.70, Stadt Lissabon 55, Alla. Elektrizitäts-Akt. 140.60, La Veloce 79.90, Alpine 58.25, Bochumer 132.40, Gelsenkirchen 187.20, Harpener 144.20, Hibernia 117.80, Laura 111.40, Türkenloose 28.25, Gotthard-Aktien 146, Schweizer Central 130.60, Schweizer Nordost 114.80, Junge Nordost 109.70, Union 66.70, Jura-Simplon St.-Act. 44.50, 5proc. Italiener 91.80.

Mannheimer Marktbericht vom 30. Juni. Stroh pr. Ztr. M. 2.25, Heu per Ztr. M. 3.50, Kartoffeln, weiße 4.50, rothe 5.00, blaue M. 6.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 40 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pfg., Spinat die Portion 00 Pfg., Wirsing per Stück 10 Pfg., Rothkohl per Stück 00 Pfg., Weißkohl per Stück 20 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 4 Pfg., Endiviensalat per Stück 10 Pfg., Feldsalat per Portion 00 Pfg., Sellerie per Stück 5 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Bischel 3 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 15, Meerrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 15 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 30 Pfg., Birnen per 25 Stück 00 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 14 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 80 Pfg., Eier per 5 St. 30 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.20, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Brefem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfisch per Pfd. 00 Pfg., Hase per Stück M. 0.00, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.70, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 3.00, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 3.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 29. Juni. Es wurden getrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 30 Kälber I. 130 II 120, 227 Schweine I. 18[illegible], II. 114. — Mutterkühe per Stück — — — —, — Zugvieh- und Nutzpferde — — — — Fettel M. — —, 6 Schafe 25 M. — Stummer — M. — Ziege per Stück M. — Bemerkungen des Amtes Mannheim: Verlauf des Marktes [illegible]

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Juni. Weizen per Juli 18.—, November 18.40; Roggen Juli 19.20, Nov. 17.15; Hafer Juli 14.15, November 14.15; Mais Juli 12.—, November 11.85 M. Tendenz: ruhig. Niedrigere amerikanische Course verflauten die Preise für Weizen und Roggen. Hafer und Mais behauptet.

Ameri. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 29. Juni.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Februar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
März	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
April	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Juni	86⅝	60⅛	—,—	—,—	——	——	—,—
Juli	86⅝	57⅛	7.17	11.90	79⅝	51⅝	6.97
August	——	58¼	7.22	—,—	——	——	—,—
September	87⅛	55⅝	7.29	11.95	——	——	7.02
Oktober	——	56⅛	—,—	—,—	——	——	—,—
November	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Dezember	90⅛	——	—,—	11.90	81⅝	49⅝	—,—
Mai	94⅛	——	—,—	—,—	——	——	—,—
März	——	——	—,—	11.90	——	——	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28./29. Juni.

Schiffer ꝛc. Kap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr
	Hafenmeisterei I.			
Bischoff	Drachenfels	Köln	Stückgüter	—
Ehrem	Mathilde	Rotterdam	„	—
Bauer	Willem I	„	„	—
	Hafenmeisterei II.			
Menz	Vereinigung 12	Antwerpen	Stückgüter	100[illegible]
Beldermann	Louise	Offenau	Salz	280
	Hafenmeisterei III.			
Rußmann	Industrie 29	Ruhrort	Stückgüter	1000
Klormann	N. [illegible]	Heilbronn	Steinkohlen	906
Schmitt	Emilie	„	„	900
„	Hoffnung	„	„	654
Kingler	Fortschritt	„	„	704
„	Segen	„	„	682
Herrmann	Zwei Brüder	Jagstfeld	„	1260
	Hafenmeisterei IV.			
Gerns	Alwine	Ruhrort	Kohlen	4500
Giesen	Albert R. u. G.	Duisburg	„	18550
Bed	Katharina	Neckarsteinach	Steine	800
Albert	Frieda	Hirschhorn	„	1100
Dewald	Elise	Wimpfen	„	1000
Kumpf	Maria	Heilbronn	„	1400
Emerling	Johanna	Kitzig	„	1212
Ackermann	Josepha	Waldsee	„	900

Floßholz: angekommen 1232 cbm., abgegangen 718 cbm.

New-York, 29. Juni. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Dampfer „Wäsland", am 18. Juni ab Antwerpen, ist gestern hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7. 25.

Philadelphia, 29. Juni. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Pennsylvania", welcher am 15. Juni von Antwerpen abgefahren war, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			
Konstanz, 29 Juni	4.81 m.	+ 0.09	
Zurzach, 29 Juni	3.49 m	— 0.05	
Kehl, 29 Juni	4.75 m	+ 0.00	
Maxauerpegel, 29 Juni	4.29 m	+ 0.05	
Maxau, 29 Juni	[illegible] m	+ 0.03	
Germersheim, 29 Juni	5.30	+ 0.06	
Mainz, 29 Juni	5.14 m	+ 0.05	
Mainz, 29 Juni	2.1[illegible] m	— 0.10	
Bingen, 29 Juni	2.58 m.	— 0.08	
Kaub, 29 Juni	2.87 m.	— 0.02	
Koblenz, 29 Juni	2.85 m.	— 0.02	
Köln, 29 Juni	3.10 m	— 0.04	
Ruhrort 29 Juni	2.49 m	— 0.05.	
Neckar			
Mannheim, 30 Juni	5.06 m	+ 0.08	
Heilbronn, 30 Juni	0.84 m.	— 0.04	

Rheinwasserwärme am 29. Juni 17½° R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—55	Russ. Imperials	Mk. 16.70—85
20 Fr.-Stücke	„ 16.22—18	Dollars in Gold	„ 4.20—18.
Engl. Sovereigns	„ 20.38—38		

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Juli l. J. kommen „Vorschriften betreffend die Weiterabfertigung von Gütersendungen mit neuen Frachtbriefen und die Vertheilung von Gütersendungen an andere Personen, als die im Frachtbriefe bezeichneten Adressaten durch die Stationen Basel (Bad. Bahn und Elsaß-Lothr. Bahn), Waldshut, Schaffhausen, Singen und Konstanz (Bad. Bahn)" zur Einführung, gemäß welchen die von einem Versender an seine eigene Adresse nach einer der vorbenannten Stationen aufgegebenen Sendungen unter gewissen Bedingungen und gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühren nach Weisung des Versenders durch die betr. Station entweder unvertheilt oder vertheilt nach anderen Stationen weitergeleitet oder am ersten Bestimmungsorte an mehrere Empfänger vertheilt werden. 42100

Nähere Auskunft ertheilen die genannten Stationen (Basel 2c.) sowie die Kais. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die unterzeichnete Generaldirektion, von welcher auch Abdrücke der „Vorschriften" unentgeldlich bezogen werden können.

Karlsruhe, den 26. Juni 1892.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von Getreide, Hülsenfrüchten, Mahlprodukten, Malz und Oelsaaten von Stationen der ersten K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Stationen der badischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen mit Umschlag in Wien oder Passau tritt am 1. Juli l. J. an Stelle des bisherigen Tarifs ein neuer Ausnahmetarif II. in Kraft. Soweit die seitherigen Sätze erhöht oder nicht mehr durch neue ersetzt werden, gelten dieselben noch bis 15. August l. J. Der Tarif kann zum Preise von 40 Pf. das Stück durch unsere Güterstellen bezogen werden. 42099

Karlsruhe, den 26. Juni 1892.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

(176) Nr. 64351. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge der fortschreitenden Stielbauten die Sperrung nachbenannter Straßenstrecken, sowie kurzer Strecken der einmündenden Seitenstraßen für den gesammten Fuhrwerks-Verkehr angeordnet wird: 42094

E 7, F 7, Akademie Straße, von Montag, den 27. Juni 1892 an auf die Dauer von 8 Wochen.

Mannheim, den 23. Juni 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Tabakpflanzungen bei der Steuerbehörde betr.

Nach § 8 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli d. Js. die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. 42124

In Betreff der erst nach dem 15. Juli d. Js. bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzer werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre **Anmeldungen zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen.** Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzer, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Mannheim, den 25. Juni 1892.
Großh. Hauptzollamt.

Kleider werden billig angefertigt bei 40294
Frau Zängerle, F 7, 7.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von ca. 185 Quadratmeter Cementtrottoir soll im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden. 42012

Nähere Auskunft wird auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle während der Vormittagsstunden ertheilt, woselbst auch die Angebote spätestens am 11. Juli verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Mannheim, 27. Juni 1892.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Bekanntmachung.

Magazinräume oder Scheunen zur Unterbringung von 2 bis 3000 Ctr. Rauhfourage, mit bequemer Zu- und Abfuhr, in der Stadt oder deren unmittelbaren Nähe gelegen, werden alsbald zu mäßigen Preisen zu miethen gesucht. 42093

Nähere Auskunft ertheilt C 7, 5.

Mannheim, den 28. Juni 1892.
Das Königliche Proviantamt.

Main-Neckar-Eisenbahn.
Vergebung von Betriebsmaterialien.

Der Bedarf von für das laufende Jahr noch erforderlich werdenden 14,000 kg Repöl soll durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden. 42139

Die Lieferungs-Bedingungen können bei dem Haupt-Magazins-Verwalter hier eingesehen, auch auf frankirtes Verlangen gegen Einsendung von 10 Pfg. von demselben bezogen werden.

Bei dem Nebenmagazin in Heidelberg liegen die Bedingungen ebenfalls zur Einsicht bereit.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Repöl" längstens bis **11. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt an den Haupt-Magazins-Verwalter hier einzusenden. 42139

Darmstadt, den 29. Juni 1892.
Der Ober-Betriebs-Inspector.

Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse der verlebten Roland Küpper, Eheleute im Hause A 6, 7 Europäischer Hof, 4. Stock, Eingang rechts, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Freitag, den 1. Juli 1892, Nachmittags 2 Uhr

12 Rohrstühle, 8 Holzstühle, 8 Kupferstiche und diverse Bilder, Messer und Gabeln in Silber und Christophel, 1 Klavierstuhl, 1 Bücherschrank, 1 Büffet, 1 Nachttisch, 1 moderne Schulbank mit Tisch 2c. 42118

Mannheim, 29. Juni 1892.
Gg. Boisin, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werde ich im Hause T 5, 13, 2. Stock 42072

Donnerstag, 30. Juni 1892, Nachmittags 2½ Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1 Bett, 2 Schränke, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Badwanne, 1 Stuhl, 1 Tisch, Weißzeug, Bettzeug, Küchengeschirr 2c.

Mannheim, den 27. Juni 1892.
Gg. Boisin, Waisenrichter.

1. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Jette Kaufmann Wittwe hier am

Samstag, den 23. Juli 1892, Nachmittags 2½ Uhr

im hiesigen Rathhause die unten verzeichnete Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 41988

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera G 3 No. 1 sammt liegenschaftlicher Zubehör, neben Josef Leonhard und Georg Fr. Karcher, taxirt zu . . . . . 95,000 M.

Fünf und neunzig tausend Mark.

Mannheim, den 20. Juni 1892.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 42091

Freitag, den 1. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1 Bohrmaschine, 1 Chiffonier, 1 Spiegel, 1 Ladentheke, 1 Gestell, 1 Waage mit Gewicht im Vollstreckungswege und im Auftrage 2 Betten, 6 Herrenhemden, 6 Paar Vorhänge, 4 Vorlagen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Glasschrank, 2 Lampen, verschiedene Körbe, 5 Taschenmesser, 3 Pistolen u. Revolver, 1 silberne Remontoiruhr, 1 Jagdgewehr, 9 Paar Strümpfe, 1 Kleid und sonst noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Juni 1892.
Bös,
Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich öffentlich 42140

Montag, den 4. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr

auf dem Lagerplatz der Firma Krauß-Bühler, am Binnenhafen hier 600 Ztr. Ia gewasch. Ruhr. Nuß-Schmiedekohlen, extra groß, Form. Nuß III 20/30 m/m von Zeche Erin frei ab Mannheim gegen 3 Monat Accept.

Mannheim, den 29. Juni 1892.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.

Generalvertretung der weltberühmten engl. Ormonde-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder. 36351

Größte Auswahl aller Gattungen, reelle Preise, Garantie gesichert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Coulante Bedingungen.

Durch zwölfjährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise befriedigen zu können.

Badenia-Fahrräder

neuester Construction, leichter und ruhiger Gang, besten Materials zu äußerst billigen Preisen. 37775

Eigene Reparaturwerkstätte.

G. Schmidt, H 9, 2.

Die allerbeste, schmackhafteste, dabei billigste **Suppe** bereitet man mit den 41203

Feinst Praeparirten Speise- & Suppen-Mehlen von Joh. M. Weber & Comp., München.

Praeparirtes Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Mehl. — Gesundeste Kindernahrung: Weber's feinstes Hafermehl. — Weber's bestes Reismehl. — Weber's vorzügliches Gerstenschleimmehl.

!!! Das Beste liefert Weber's Grünkern-Extract !!!

Man kaufe nur die Suppenmehle von
Joh. M. Weber & Comp., München.

Reparatur emaillirter Kochgeschirre.

Nachdem wir jetzt in der Lage sind allen Anforderungen, welche an eine dauerhafte giftfreie Emaille gestellt werden müssen, vollständig zu genügen, empfehlen wir uns den geehrten Hausfrauen, Hotelbesitzern 2c. angelegentlichst zur Reparatur schadhaft gewordener emaillirter Blechgeschirre und sichern prompte und gute Bedienung zu.

Mannheimer Emaillir-Anstalt,
39910 K 2, 8 und Dammstraße 16.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5

1 Vertikov u. 1 Klavier

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Juni 1892.
Tröndle, 42153
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werden in H 6, 10 „Eintracht", gegen baare Zahlung versteigert:

2 Kisten Nudeln, 1 Ständer Zwetschenmus, 1 Parthie Stearinkerzen, 1 Kiste Cichorie, 2 Kannen Salat- und Brennöl, Cigarren und Cigaretten, Couverte und Papier, 1 Hafen mit Butter, 50 Flaschen Magenbitter und Wachholderliqueur, 1 Parthie Strohhüte und Blumen; ferner Bettung, Bettladen und Schränke, 1 Salz-, 1 Oel- und 1 Mehlkasten, ferner 1 Papagei und 1 Ausziehtisch.

42071 **Ferd. Aberle.**

Zum Einmachen und Ansetzen empfehle: 42159

echten alten Nordhäus. Korn
hochgrad. Fruchtbranntwein
Zwetschgenwasser
altes Kirschwasser, Arac
Colonial-Zucker
Cölner Raffinade
weißen Candis
feine Gewürze
Wein- & Champagner-Essig
(feinste Einmach-Essige)
Burgunder- und Estragon-Essig
2c. 2c.

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische

feinster Qualität, morgen früh frisch eintreffend, empf. 42137

Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Neue 42158
Matjes-Häringe
Voll-Häringe
in hochfeiner Qualität empfiehlt
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Toillette-, Bad- u. Putzschwämme

in größter Auswahl, zu billigsten Preisen, empfiehlt 42156

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Wittwer** (Geschäftsmann), sucht sich alsbald mit einer Wittwe oder Mädchen mit einigem Vermögen zu verehelichen.

Offerten unter No. 41946 an die Expedition d. Bl. 41946

Mk. 20

Demjenigen, der einem braven, fleißigen, etwas federgewandten Manne eine Stelle verschafft, gleichviel, welcher Branche. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Exped. d. Bl. 41963

100 Mark

erspart jeder Käufer bei Bedarf von einem neuen **Pianino** 5jährige Garantie. Beste Empfehlungen. **Wiederverkäufer hoh. Rabatt**

J. Demmer, 40433
Pianino-Versdg. **Ludwigshafen.**

Meine Instrumente sind Ia. Qualität u. von nur Hoflieferanten der größten Fabriken Deutschlands

Bergmann & Mahland
Inh. Anton Bergmann.
Optiker u. Feinmechaniker
E 1, 15 Planken E 1, 15.

Baumeistern und Unternehmern

empfehle: 38349

Hydraulischer Sackkalk und Kalkcement

für **Beton** und **Bauten** 2c. 2c., ebenso **Heidelberger Portland-Cement**, sowie **extra blauen Plattencement** für Trottoir.

Heinrich Schwarz,
Baumaterialiengeschäft.

Accordvergebung von Bauarbeiten.

Die an den hiesigen Amtskassengebäuden auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten und zwar:

Maurerarbeiten	im Betrage von ca. Mk.	1300.—
Schreinerarbeiten	„ „ „ „ „	700.—
Tüncherarbeiten	„ „ „ „ „	2000.—
Tapezierarbeiten	„ „ „ „ „	400.—

sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden.

Die Arbeitsauszüge aus dem Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen sind während der Vormittagsstunden auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens am **9. Juli** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Mannheim, den 27. Juni 1892.
Gr. Bezirksbau-Inspection. 42011

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Die Protokolle über die am Mittwoch, den 29. Juni 1892 abgehaltene Erneuerungswahl der Handelskammer für den Kreis Mannheim liegen nebst den dazu gehörigen Anlagen im Lokale der Handelskammer, sowie in den Gemeindehäusern zu Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen von heute an, im Sinne des § 19 der Vollzugsverordnung zum Handelskammergesetze, zur Einsicht der Betheiligten 8 Tage lang auf. 42147

Mannheim, den 30. Juni 1892.
C. Joerger. Dr. Landgraf.

Mastvieh-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juli 1892, Nachmittags 3 Uhr

läßt Herr Gutsbesitzer Jakob Kuhmann

IV. in Assenheim, ganz in der Nähe der Bahnstation Dannstadter Höhe

22 Stück Mastvieh I. Qualität

(Stiere und Rinder)

öffentlich an den Meistbietenden versteigern. 42131

Meine rühmlichst bekannte

Corsetten-

Fabrik-Niederlage

bietet die größten Vortheile in Hinsicht:
„der grossen Auswahl,
„der vorzüglichen und eleganten Facons,
„der sehr billigen Fabrikpreisen"
und halte ich solche bestens empfohlen. 37692

Friedrich Bühler
D 2, 11.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Titl. Publikum und einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß wir am **1. Juli** in Litera **T 5, 14** (früher Daub'sches Geschäft), eine

Filiale

eröffnen werden. 41989

Gebrüder Zipperer, O 6, 3/4, Colonial- und Materialwaaren.

Feinstes Apfelgelée.

Dieser, in Rheinland und Westphalen in allen Spezereihandlungen käufliche 40537

feinschmeckende gesunde Brodbelag

hat sich durch seine guten Eigenschaften als

billiger Ersatz für Butter

zu einem ziemlich bedeutenden Handelsartikel herangebildet.

Behufs Einführung unseres Fabrikates nach **allen Provinzen** Deutschlands, empfehlen wir dasselbe den Herren Colonialwaaren-Grossisten als einen angenehmen haltbaren Verkaufsartikel.

Die anerkannt schöne transparente Qualität unseres **Fabrikates** gewährleistet den Erfolg.

Rheinische Dampfobstgeléefabrik
Peter Rath & Co., Coblenz.
Alleinverkauf für Süddeutschland:
Kauffmann & Gerlach in Mannheim.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, meinen Bekannten und titl. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft, die 41183

Niederlage
Stollwerk'scher Fabrikate
(Cacao, Chocolade, f. Dessertbonbons, Thee's 2c.)

von **D 2, 5** nach **C 1, 6** Breitestraße,

im Hause des Herrn Thiele (neben dem Herren-Artikel-Geschäft des Herren Goetter **verlegt habe.**

Indem ich hiermit für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen herzlichst danke, möchte meine werthe Kundschaft bitten, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Ich werde bemüht bleiben durch prompte und reelle Bedienung mir das Zutrauen zu erhalten.

Mit Hochachtung
Babette Wirth.

C 1, 6 Niederlage Stollwerk'scher Fabrikate. C 1, 6
Breitestraße. vis-à-vis dem Kaufhaus.

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten 24648

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei

Lina Schweizer, K 3, 4, 2. Tr.

MARCHIVUM

Gut und billig bei Gebr. Koch!

Zum **Ansetzen** und **Einmachen** empfehlen dieselben sämmtliche hierzu erforderlichen 42134

Zuckersorten u. Gewürze.
Hochfeine Weinessige.
Reine, sehr kräftige Ansetzbranntweine.

Alle Sorten Ansetzartikel zu den **billigsten Concurrenzpreisen:**
ächtes Kirsch- u. Zwetschenwasser, Arac, Rum, Cognac u. s. w.

Gebr. Koch,

F 5, 10	H 2, 6	H 8, 19	R 4, 20	Neuer Stadttheil
an der Trinitatiskirche.	nächst am Markt	Jungbusch.	J. Koch's Nachf. (Strahm).	Langerstr. 18 (Lehmann).

Badner Hof.

Ob Schön — Ob Regen
Heute Donnerstag, den 30. Juni 1892
Concert und Vorstellung
vom ersten Süddeutschen Männer-Quartett **C. Dummeldinger, Buck, Schulz und Humblet,** 41977
mit ausgewähltem, höchst originellem Familien-Programm.
Anfang ½9 Uhr. Entree 30 Pfg. Programm an der Kasse.

Großer Mayerhof.

Heute **Donnerstag** Abend
Concerte der Original-Wiener-Humoristen
Gebrüder Herrnfeld.
Specialitäten ersten Ranges, bestehend aus Damen und Herren mit reizendem Programm. Anfang 8 Uhr. 42133

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag **Schlachtfest,** Mittags und Abends **ächt (ff.)** hausgemachte Würste, **nur** prima Lagerbier, reine Pfälzer Weine.
42146 Delp

Belle-vue-Keller.

Donnerstag, den 30. Juni 1892 42096
Grosses CONCERT
der vollständigen Kapelle **Petermann** (30 Mann).

Kaiser Friedrich.

Donnerstag, 30. Juni, Abends 8 Uhr 42101
Grosses Doppel-Concert
der **Züricher Variété-Ensemble** und der **Mikado-Truppe,** wozu freundlichst einladet **W. Bauer.**

Zum Walfisch. 42127

Jeden Donnerstag Abend und Freitag Vormittag
Laberdan und Kartoffel.

Bahnhof-Wirthschaft Mühlau.

Ich beehre mich einem hochgeehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich die, seit dem Jahre 1883 geführte **Cantine** der Spiegelmanufactur Waldhof aufgegeben und dagegen die

Bahnhof-Wirthschaft Mühlau

mit dem heutigen Tage angetreten habe.
Ich werde, wie immer, bestrebt sein, durch freundliche Bedienung, ausgezeichnete Küche, Kaffee, **reine Weine und Biere,** bei mäßigen Preisen, die Zufriedenheit meiner hochgeehrten Gäste zu erlangen. 42155
Ich halte mein neues Unternehmen bestens empfohlen und bitte um geneigten, zahlreichen Zuspruch.
Mühlau (Centralgüterbahnhof), den 1. Juli 1892.
Hochachtungsvollst
Hermann Katzenberger,
früher Chef de cuisine Bad Lenk, Berneroberland, (Schweiz).

Bahnhofstation Oppenau. **Luftkurort Kniebis.** Bahnhofstation Freudenstadt

Gasthaus zum Lamm. 39848

Herrlichster Sommeraufenthalt, 933 Meter über der Meeresfläche (u. s. w. schöner ebener Wald), schöne Ausflüge: Allerheiligen, Mummelsee, Renchthalbäder, Nippoldsau, Wasserfall, herrliche Aussicht auf Schweizergebirg, Hohenzollern. — Gute Betten, gute Küche, reelle Weine und gute Bedienung. (Postablage und Telephon im Hause).
C. Gaisser.

Schwarzwald-Hôtel, Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800 ' ü. M., Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.), Neues vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Waldanlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine u. Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen.
39850 **Friedrich Jaeger.**

Kaiser-Friedrich-Quelle
zu Offenbach a. M.
Vorzügliches Crystall-Tafelwasser

Wegen seines **hohen Lithiongehalts** ärztlicherseits besonders bevorzugt. 40981
Zu beziehen in stets frischer Füllung in den meisten **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**
Haupt-Depot: **Wilh. Müller, T 6, 2½.**

Ofenfabrik
K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b
empfiehlt vollständiges Lager in 41144
altdeutschen Oefen sowie Herden ꝛc.
Reparaturen billigst.

Vereine

Krieger-Verein.

Sonntag, 3. Juli d. J.
Ausflug
(mit Musik)
nach Schriesheim,
wozu die geehrten Kameraden mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.
Sammlung **präcis ½1 Uhr** am Personenbahnhof hier.
Abfahrt mit dem Main-Neckarzug **punkt 12 Uhr 58 Minuten** nach Ladenburg.
Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht 42058
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 30. Juni d. Js., Abends ½9 Uhr 42098
Gesammt-Chor-Probe.

Singverein.

Donnerstag Abend ½9 Uhr
Gesammt-Probe 42109
mit **L.-B.**

Singverein.

Diejenigen Mitglieder, welche gewillt sind, sich an den Karlsruher Festlichkeiten zu betheiligen, werden höflichst gebeten, gefälligst umgehend sich bei unserem Schriftführer Herrn **Valentin Schwab, Q 2, 7** anmelden zu wollen. 42110
Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein
Mannheim.
Sonntag, den 3. Juli.
Ausflug nach Weinheim.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr am Bahnhof der Nebenbahn überm Neckar. Vereinszeichen sind anzulegen. 42047
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.
NB. Billet-Ausgabe geschieht durch den Vorstand.

Fleischer-Innung Mannheim.

Zur Wahl von je 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern aus der Reihe der Gesellen in das Gewerbeschiedsgericht der Innung und die Commission für Abnahme der Lehrlingsprüfungen werden die bei Innungsmeistern beschäftigten Metzgergesellen zu einer 42115
Versammlung
auf Freitag, 1. Juli 1892,
Abends 8 Uhr
in den Badner Hof freundlichst eingeladen.
Mannheim, 29. Juni 1892.
Der Vorstand.

Birkenfeld.
Heute Donnerstag 42130
Hauskapelle.

Meneschr-Ausbruch
(rother Ungarwein).
untersucht u. begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei: 40091
M. Simon, zum goldenen Hirsch.

Geld in jeder Höhe auf Hypothek oder Schuldschein u. Ratenabzahlung zu 4—6% jährlich suche u. vermittle schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich leiste Mitbürgschaft mit meinem Sparvermögen. Schubert, Chemnitz, Neugasse 9, konz. Darl. u. Heir.-Vermittl. 41653

Befreit.
gleich vielen Anderen von jahrelangen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung durch ein einfaches von Aerzten warm empfohlenes Getränk, bin ich bereit, dasselbe Jedermann unentgeldlich namhaft zu machen. 36571
F. Koch, königl. Förster a. D. in **Bellersen,** Kr. Höxter.

Für Friseure u. Private!
Annahmestelle für Schleiferei von **Rasirmessern, Haarschneidescheren, Haarschneidemaschinen** ꝛc. für die **Dampfhohlschleiferei Heidelberg bei** 42129
H. Deutsch, Friseur, C 1, 15.
Hohlgeschliffene engl. Rasirmesser schon von **Mk. 2** an, sowie **sämmtliche Artikel für Friseure u. Barbiere!!**

Decorationsmaler- und Tüncherarbeiten
werden angenommen. 39524
U 5, 4.

Theilnahme
am Abonnement auf die **Frankfurter Zeitung** gesucht. 42132
Gefl. Offerten unt. No. 42132 an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

100 Liter prima Milch sofort zu vergeben. 42107
Näheres **Victor Bauer,** Schwetzingerstraße 81½.

Brennholz.
Kiefer Scheit per Ster M. 8.50
„ Prügel „ „ „ 6.50
franco hier. Bestellungen werden entgegengenommen **S 3, 2,** 3. St.

Entlaufen

Entlaufen: Ein weißes, schwarz gefleckt. **Spitzerhündchen.** Abzugeben J 4, 4/5, Wirthschaft. 42134
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Ein gut erhaltene **Zimmerdouche** zu kaufen gesucht. 40286
Offerte mit Preisangabe unter Nr. 40286 an die Exped. ds. Bl.

Ein Fahrstuhl zu kaufen ges. 41160 **H 9, 26½.** Wirthschaft.

Ein gebrauchtes **Pianino** zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 40810 an die Exped. ds. Bl.

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 42117 an die Expedition dss. Blattes erbeten. 42117

Eine gut erhaltene **Holzdrehbank** sogleich zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 42130 an die Exped. ds. Blattes.

Verkauf

Schlafzimmer-Einrichtung,
2. Preis der Gewerbe-Ausstellung ist preiswürdig zu verkaufen. Ausgestellt **Wirthschaft zur fr. Quelle, Lindenhofstraße Nr. 6.** 41772

Ein älteres, sehr gut gehendes
Detailgeschäft
unter günstigen Bedingungen wegen **Krankheit des Besitzers** preiswürdig 41774
zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter O. 2333 an Rudolf Mosse, Mannheim.

---

2 sehr gute Fenster 2,15 m lang, 1,16 m breit, 2 Jalousie-Läden, Lamperie-Bekleidung. Aeltere Fenster für Schoppen, auch für Gärtner, Mistbeetfenster, Korbflaschen zum Ansetzen zu verkaufen.
42119 **D 7, 17,** 4. St.

Ein eichenes **Büffet** zu verkaufen. Näheres **O 6, 6.** 42086

---

1 feines, sehr wenig gebrauchtes **Eßservice** preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 41884

Eine **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. **F 4, 18.** 41878

Ein noch neuer, schöner **Kochherd** für bessere Wohnung billig zu verkaufen. 41822
C 8, 13, 3. Stock.

Ein **Wirthschaftsbüffet** mit Theke (noch neu) billig zu verk. 41970 **M 8, 10,** 2. St.

Für Schreiner
2 fast neue **Fournirböcke und Kehlhobel** billig zu verk. 41529 Dammstr. 29., 4 Trepp., rechts.

---

1 vollständiges **Bett, 1 Schrank** und 1 **Nähtisch** billig zu verkaufen. Näh. O 6, 2, 2. St., links. 42152

Ein **Kinderbettlädchen und Waschtisch** billig zu verkaufen. 41781 **H 2, 7½,** 3. Stock.

Patent-Waschringmaschine zu verkaufen. 41844
Schwetzingerstr. 43, 4. St.

Ein hohes **Zweirad,** (54er) zu verkaufen. **H 4, 30.** 35960

Ein gut erhaltenes **Scheerenschleifer-Werkzeug** billig zu verkaufen. **S 3, 4.** 41325

Eine eiserne **Wendeltreppe** billig zu verkaufen bei 42128
L. Steinthal, D 4, 9.

Kisten und Packleinwand wird verkauft.
41956 **F 2, 7.**

Für ca. 2—500 Ztr. frische
Heidelbeeren
werden Abnehmer gesucht. — Gefl. Angebote an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Neustadt a. d. Hdt.** 41991

Kleine, schwarze, kurzhaarige **Pinscher,** kleinste Rasse, zu verkaufen. 41949
Näheres im Verlag.

Stichelhaar-Hunde
von Frhrl. v. St. André'scher Zucht, hat zu verkaufen 42145
Jagdhüter **Nikolaus,**
Weingarten bei Durlach.

Stellen finden

Wirth-Gesuch.

Für die Wirthschaft **zur neuen Landkutsche** in **Mannheim** suchen wir auf 1. October einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth unter günstigen Bedingungen. 42075
Actiengesellschaft
zum wilden Mann
v. J. G. Seib
in Schwetzingen.

Ein Wagner sofort gesucht.
42056 **J. Hormuth, G 5, 17.**

Thätiger Theilhaber
mit 15 bis 20,000 Mk. für ein gut rentirendes Fabrikgeschäft gesucht. Offerten unter **K. R.** 41768 an die Exped. 41768

---

1 tücht. jüngerer Krisenergehilfe sof. ges. **A. Nauth, F 5, 9.** 41778

Maurerpalier,
ein zuverlässiger, für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht bei 42106
Baumeister Schaaff,
Heidelberg.

Zimmerleute gesucht.
Tüchtige Arbeiter finden gegen hohen Lohn dauernde Accordarbeit bei **Phil. Dick, Zweibrücken,** Pfalz. 42145

Tüchtige Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
M. Ebert, 40329
Weinheim a. Bergstr.

Gute Schuhmacher
gesucht. **L 2, 6.** 42051

Ein selbstständiger **Bauschlosser** gesucht. **G 6, 21.** 42126

Junge
für leichte Arbeit gesucht. 42138
T 6, 13.

Ein fleißiger **Hausbursche** sof. gesucht. 41995
H. Valentin, Conditorei, Kaufhaus.

Solider Bursche
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres im Verlag. 40478

Stadtkundiger, solider **Bursche** gesucht. 42037
Näheres Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht. 42067
N 3, 17, 1 Treppe hoch.

Junges fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 42087
M 2, 18, 3. Stock.

Geübte Weißnäherin
sof. gesucht. **L 4, 18.** 42090

Gesucht für sogleich
zur Aushilfe oder für ganz, ein tüchtiges **Mädchen,** das selbstständig kochen kann u. auch willig einige Hausarbeit übernimmt.
Frau **Alois Bender,**
L 5, 9. 42013

Ein **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen 41338
Frau Pernat, Langstr. 19.

Tüchtige **Taillen-Arbeiterinnen** sofort gesucht. 41982
G 5, 6, 3. St.

Ein **Mädchen** gesucht.
42083 **E 4, 11.**

Tüchtige **Mädchen** gesucht und empfohlen. 41842
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein ordentliches **Mädchen,** das auch gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. 41888
C 7, 12, 2. St.

Ein **Monatsmädchen** für sofort gesucht. 42112
Näheres in der Expedition

---

6 gewandte Hausmädchen, Zimmermädchen, perfekte Köchinnen, tücht. Kellnerinnen finden Stellen.
42095 Frau **Reubeck, J 3, 12.**

Ein braves **Mädchen** sofort gesucht. **B 6, 9.** 42144

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 42143
Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Dienstmädchen
jeder Art finden sof. Stellen
Bureau Gindorff,
P 6, 8. 42121

Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, zu kleinerer Familie sofort gesucht. Tüchtige Kellnerinnen und Kindermädchen suchen Stelle. 42122
Fr. Fritz, H 10, 1.

Stellen suchen

Ein junger **Mann,** mit der doppelten Buchführung u. sämmtlichen vorkommenden Bureauarbeiten vollständig vertraut, Stenographiekundig, hat französische Vorkenntnisse, sucht per sof. oder später sich zu verändern.
Gefl. Off. unt. Nr. 42018 an die Exped. ds. Bl. 42018

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806
Näheres im Verlag.

Ein gesetzter **Mann,** in Spenglerei, Installation u. electr. Anlage bewandert, sucht dauernde Stelle, in gleichviel welchem Geschäft; auch würde derselbe Vertrauensposten annehmen.
Offerten unter No. 41942 an die Expedition d. Bl. 41942

Jung., verh. **Mann** sucht Stelle als Cassen- oder Büreaubote, hier oder Umgegend.
41806 **G 7, 24,** 4. Stock.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

---

1 geübte **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden, in u. außer dem Hause an. 41765
S 1, 13, 4. St.

Une Suissesse cherche une place après d'enfants. S'adr. à l'Exp. de ce journal sous les init. J. P. 42116. 42116

Mehrere Dienstmädchen suchen und finden Stelle gleich und Johanni-Ziel. 40139
Bureau Bär, P 3, 9.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort Stelle. 42015
J 2, 17, 2. Stock, Vorderhaus.

Eine geübte **Flickerin** empfiehlt sich 42092
U 6, 19, Ringstr., 5. St.

Ein Herr in **U 1, 5,** 3. St., sucht **weibliche Bedienung,** des Morgens und für Geschäftsgänge, wohnhaft in nächster Nähe. Zu sprechen von 7—8 Uhr Abends. 42088

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht per 15. Juli oder 1. August Stelle. 42151
Näheres **U 6, 19,** 5. Stock.

Lehrlingsgesuche

Lehrling-Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, zum Eintritt auf ein Bureau gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 42113 in der Expedition dss. Blattes abzugeben. 42113

Glaserlehrling gesucht.
41947 **H 4, 9.**

Miethgesuche

Junger Kaufmann sucht per 1. Oktober 2 unmöbl. **Zimmer** mit guter Bedienung.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 41969 an die Exped. ds. Blattes. 41969

In der Nähe des **Gemüsemarktes** wird ein gesunder, größerer **Keller,** sowie Speicherraum mit Einfahrt gesucht.
Näh. in der Exped. 40615

Laden-Gesuch.

Für ein feines auswärtiges Geschäft wird in guter Lage (Breite- resp. Neckarstr. oder Planken, ein größerer Laden zu miethen gesucht. Offerten, welche auf Wunsch discret bleiben, unter Nr. 42141 an die Exped. ds. Bl. 42141

Magazine

B 4, 14 1 Werkstätte mit Wohnung zu vermiethen. 42108

H 8, 4 Werkstatt od. f. Lagerraum z. v. 41893

L 2, 3 eine geräumig. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 37977

M 2, 13 **Werkstatt** oder **Lagerraum** zu verm. Näh. 2. St. 41460

U 5, 18 1 Magazin, auch zu einer Werkstatt geeignet, mit Keller u. Speicher per sofort zu vermiethen. 41799

U 6, 27 großer, hell. **Saal** zu Lagerraum und eine schöne Werkstätte billig zu verm. Näh. 2. Stock. 41904

Fabrikgebäude
an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 34048
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Läden

C 1, 12 Laden mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 41658

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Zim. als Büreau zu vermiethen. 41312

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 40785

F 2, 9a nächster Nähe des Marktes, 1 gr. Eckladen mit 3 Schaufenstern per 1. Oktober zu verm. 42023 Näh. 2. St. od. G 3, 16.

F 4, 18 ein Laden mit Wohnung sof. beziehbar zu verm. 41877

F 4, 21 part., Laden oder Büreau m. Lagerraum sof. zu verm. 41613

G 5, 1 geräum. Laden mit groß. Schaufenster und daranstoßendem Zim. billig z. v. Näheres im Laden. 40799

H 9, 4a 1 Laden mit Wohnung, als Comptoir geeignet, zu vermiethen. 40473

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39137

M 8, 11½ schöner Laden m. Wohnung billig zu vermiethen. 41493

Kunststraße N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

N 3, 16 Laden zu vermiethen. 40658

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423

O 5, 15 Laden od. Bureau sofort zu verm. Näh. P 6, 21, 2. St. 41439

T 6, 2½ Laden mit Wohn., 2 für jedes Geschäft, hauptsächlich für Friseur geeignet zu vermiethen. 41659

Laden mit Wohnung z. v. bei Haas, D 2. 5. 41776

In nächster Nähe des Fruchtmarktes ist ein Comptoir sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei Joseph Gutmann, H 7, 27. 40306

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 35603 Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ringstraße, Ecke des Jungbusches. Schöner Eckladen m. zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu verm. 41387 Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stock.

Zu vermiethen

A 2, 3 unterer Stock, auch zu Büreau geeignet zu vermiethen. 41967

A 3, 6 3 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 39667

A 3, 7½ 2. Stock, schöne 2 Wohnung in den Hof geh., 3 ger. Zimmer, Küche, Wasserl. und Zub. an ruh. Leute sogl. zu vermiethen. 41955

B 1, 8 3 schöne Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 41485

B 2, 15 Part.-Wohn., von 6 Zim. m. Zubeh. auch als Büreau, zu verm. 41170

B 4, 14 2. St., 3 Zim. Küche u. Zub. z. v. 42102

B 5, 2 Wohnung, 5 bis 6 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 42105

B 5, 11½ 6 Zim. u. Zubeh. 2 zu verm. 41498

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer m. Zubehör und 3 Parterrezimmer zu verm. 41781

B 7, 12 Hinterhaus, 2—3 schöne Zim. und Küche an ruhige Leute per Juli zu vermiethen. 39560 Näheres ebendaselbst.

B 6, 13 1 leeres Zimmer a. d. Str. geh., an 1 einzelne Person sof. z. v. 41502

C 3, 3 Hinterhaus, 2—3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 41406

Schillerplatz, C 3, 20½ 2. luftig gesunde Wohnung 2 St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör auf 1. Oktob. z. v. 40432

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 41959 Preis 400 Mark.

C 8, 13 4. St., Ein leeres Zimmer an die Straße gehend zu verm. 41783

D 7, 21 2. St., 6—7 Zim. u. 2—3 Zim. zu verm. Näh. daselbst. 41665

E 1, 10 der 2. Stock, 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen. 39804 Näheres Droguengeschäft, part.

F 1, 3 Breitestr., 3. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., an eine ruhige Familie sof. od. später z. v. 41671

F 3, 8 1 Gaupenzim. mit Küche pr. 1. Juli zu vermiethen. 40143

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42023 Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 5, 1 schönes leeres Mansardenzim., nach dem Hofe, zu vermiethen. 40798 Näheres im Laden.

G 5, 7 Seitenb., 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermiethen. 41336 Näh. K 9, 12, 2. Stock

G 6, 9 freundliche Wohnung, Zimmer und Küche zu vermiethen. 42142

G 6, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 41549

G 6, 17 part., Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 41961

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stock, 8 Zim. und Zubehör per sof. zu vermiethen. 34358

G 7, 31 Parterre u. 2. Stock, 3 u. 4 Zim., Küche, Keller, Waschküche, Trockenspeicher zu v. Näh. 2. St. 42138

G 8, 17 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mansard. mit Zubehör zu verm. 41330

G 8, 26a 2 Wohnungen im Seitenbau, je 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 41401

H 2, 12 2. St., 2 Wohn. zu vermiethen, die eine 4 Zim. und Küche, die andere 3 Zim. u. Küche. 41866

H 3, 7 3. Stock, 1 schöne Wohnung, 6 Zim. und Küche mit Gas- u. Wasserleitung per 1. Juli zu verm. 40632

H 5, 1 2. St., 4 Zimmer mit Balkon u. Zubehör per Septbr. zu v. 41494

H 6, 13 kl. Wohn. an ruhige Leute z. v. Näh. Schuhl. H 6, 18. 41332

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 40494 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 15 Ringstraße, Parterrewohnung, 5 Zimmer mit Zugeh. per 1. Sept. zu v. 40322 Näheres im 2. Stock.

H 7, 25 Seitenb. 3. St., 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 37873

H 8, 4 2. Stock, abgeschl., 3 schöne helle Zimmer, Küche, Mansard. u. Zubehör z. v. Näh. 2. Stock rechts. 41391

H 8, 4 Hinth., Zim. u. Küche zu verm. 41392

H 8, 15 Part.-Wohnung, 1 Zim., Küche, Keller m. Wasserl. zu verm. 41841

H 8, 33 1 freundl., helle Wohng., 4 Zim. und Küche nebst allem Zugehör zum 1. September preisw. zu vermiethen. 39030

H 9, 2 nächst der Ringstr., hübsche Part.-Wohn. 3 Zim. u. Küche bald. z. v. 40623

H 9, 4a 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Näheres Parterre. 41180

H 9, 14 3. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 41324

H 10, 5a 2 Zim. u. Küche im 2. St. abgeschl., z. v. 41317

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 41983

J 2, 5 4. St., 3 sch. Zim. u. Küche z. v. 41345

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 5, 4a kleinere Wohnungen zu verm. 41855

J 5, 5 2 kleine Wohn. zu verm., je ein Zimmer und Küche. 41796

J 5, 15 eine Wohnung zu vermiethen. 40649

J 7, 27 part., 3 Zim. und Küche billig zu vermiethen. 41384

J 9, 28 Jungb., Wohng. zu verm. 41808

K 1, 8b in der Breiten Straße gesunde Wohnung mit Balkon u. prachtvoller freier Aussicht, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu verm. Näh. im Laden. 41978

K 2, 10 kleine, freundl. Wohnung im Seitenbau des Vereinshauses an stille Familie zu verm. 40435

K 2, 13c Ringstr., part. u. 4. St., 3 Zimmer, Küche, Magdk. und Zubehör z. v. Näh. 2. Stock rechts. 41672

K 2, 14 Neubau, schöner 2. St., 4 Zim., Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. 41506

K 3, 1 1 eleganter 3. Stock, bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör bis Mitte August z. v. Zu erfr. K 3, 1, part. 41385

K 3, 11 Wohng., 4 Zim. u. Zub. a. d. Ringstr. geh., z. v. Näh. part. 41322

L 4, 4 3. St., H., 1 gr. l. Z. f. 8 M. mon. 41347

L 4, 8 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 42097

Belle-Etage
L 13, 1 Eckhaus, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 18, 3, Tattersallstr. B. 1 freundlicher, mit Glasabschluß versehener 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas- u. Wasserltg. per 1. Oktober preiswürdig zu vermiethen. 42111 Näheres daselbst.

Zu vermiethen parterre.
N 3, 4 abgeschl. Wohnung von 2—3 groß. Zim. und Küche im Hof, auch als Bureau geeignet. 40451

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth. Näheres im 2. Stock. 34975

O 4, 11 1 schöne Mansarden-Wohng., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute bis 1. September zu vermiethen. 41507 Näheres 2. Stock.

O 4, 12 der zweite Stock zu verm. 41164

O 4, 14 2 schöne Zim. im 4. Stock an eine Dame auf 1. Septbr. zu verm. Näheres im Laden. 42104

Heidelbergerstr. O 7, 5½ ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. Juli an nur ruhige Familie zu verm. Zu erfragen über 1 Treppe. 41118

O 7, 16 Bel-Etage, 6—7 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 40283

P 3, 5 2. Stock zu vermiethen. 41836

P 5, 4 2. Stock zu vermiethen. 40437

P 6, 3 2 Zim. und Küche in den Hof geh., zu vermiethen. 41805

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer z. v. Näheres P 7, 18. 38738

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 40097

Q 4, 3 der 2. St. z. verm. Näh. 2. St. 40463

Q 5, 13 Part.-Wohn. zu verm. Näheres 2. St. 41197

Q 5, 16 Zimmer, Küche 2c. an ruhige Leute z. v. 40868

R 4, 16 3. Stock, 2 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 41513

R 7, 1 Friedrichsring 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubehör zu verm. Näheres R 7, 1b. 38476

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 39486

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 39485

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche, Magdkammer 2c. sofort billig zu verm. Näh. 2. St. 40657

S 2, 1 2 Part.-Zimmer für Bureau geeignet, ev. mit kleinem Magazin, gleich, oder später zu vermiethen. 42135

S 3, 2 schöne Part.-Wohnung bestehend in 5 Zim. und Zubehör ganz oder getheilt bis 1. September zu verm. 40714

T 1, 1 Breitestr., abgeschl. 3. St., 4 Zim., Küche, Wasserl. u. Keller an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 41318

T 6 Friedrichsring, je 4 Zim. mit Zubehör, 2. 3. u. 4. Stock zu vermiethen 38477 Näheres R 7, 1b.

T 6, 1d 2. St., 5 Zim. und Küche, eventl. Part.-Wohn., 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermiethen. 41668

U 6, 3 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Magdkam. u. Keller zu vermiethen. 41770

U 6, 27 2. Stock, 3 große Zim. mit großer Küche u. Zub. u. kleine Wohnung, Seitenbau, 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41905

Z C 1, 2 am Meßplatz, 1 kleine Wohnung sofort zu vermiethen. 41831

Langestraße 20, neuer Stadtth., schöne Wohnungen, 2. und 3. Stock abgeschlossen, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 41864

Waldhofstraße 40. 2 Zim. u. Küche zu verm. 41124

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Dammstr. 7 5. St., Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder zu vermiethen. 39968

Kleinere und größere Wohnungen zu vermiethen. 41149 Näh. F 2, 9a, 2. St. oder G 3, 16, Laden.

Dammstraße 9. Freundliche Mansardenwohnung, 4 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, z. v. 41313

17. Querstraße 30. 1 Logis ganz od. getheilt zu verm. Preis 14 Mark. 41839

Zu vermiethen auf 1. August in der Oberstadt, eine freundl. Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubh. Näh. A 3, 3. 41833

Wegen Wegzug eine eleg. Wohnung, 7 Zimmer, 3 Mansarden, alle Bequemlichkeiten, in nächster Nähe des Bahnhofs, gegenüber dem Schloßgarten, 3 Treppen hoch, per 1. Juli oder später vortheilhaft zu verm. Näheres in der Exped. 41296

Möbl. Zimmer

B 1, 8 part., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 40065

B 2, 4 3. St., möbl. Zim. vom 1. Juli ab z. v. 41467

B 2, 6 schön möbl. Zimmer zu verm. 41288

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 5, 14 part., 1 gut möbl. Zim. oder Wohn- u. Schlafzim. per 1. Juli, auch 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 41414

B 6, 9 2 ineinandergehende Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz., möbl. od. unmöbl., preiswürdig zu verm. 41503

B 6, 13 part., 2 ineinanderg. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 40601

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34831 Näheres im Laden. 34831

C 3, 19 1 hübsch. möb. Part.-Zim. mit sep. Eingang, per 1. Juli z. v. 41225

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr. h., gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 40162

C 4, 5 2 Treppen hoch, 1 fein möblirtes Zimmer per 1. Juli zu verm. 41293

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 7, 15 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 41823

C 8, 10 Ringstr. part., ein möbl. per 1. Juli zu vermiethen. 41561

D 2, 1 3. St., möbl. Balkon-Zimmer z. v. 41650

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu vermiethen. 41779

D 4, 2 2. St., 2 hübsch möbl. Zimmer, Wohn- nebst Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 41682

D 5, 5 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 40844

D 5, 7 3. Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 42054

D 6, 13 2. St., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 42062

D 7, 19 part., 1 schönes, freundl., möbl. Zimmer bill. zu verm. 41940

E 2, 17 3 Tr., Planken, 2 kl. möbl. Zim. Preis 9—12 Mk. z. v. 41289

E 3, 1½ nächst d. Planken 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431 Näheres Café Dunkel.

E 3, 17 1 Tr., 1—2 möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 41137

F 2, 12 2. St., 1 einf. möbl. Zim. bill. zu v. 41552

F 4, 4 1 möbl. Zimmer mit Pension zu verm., 1 kleine Wohn. im Hinterh. 41908

F 4, 21 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 41736

F 4, 21 1 Treppe, schön möbl. Zim. zu verm. 41192

F 5, 3 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 41404

F 5, 15 3. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 41845

F 6, 1 part., 1 hübsch möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 41385

F 8, 14a 4. St. links, ein möbl. Zim. an 2 sol. Arbeiter sof. zu verm. 41676

F 8, 14a 2. St. rechts, ein gut möbl. Zim. m. Kost an 1—2 Herren sofort zu v. Ebendaselbst ein einfach möbl. Mansardenzimmer. 41679

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 41152

G 5, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 39989

G 5, 9 Laden, 1 schön möblirtes Zim. zu vermiethen. 41105

G 6, 1 ein möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermiethen. 41358

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. bis 1. Juli zu verm. 41134

H 2, 7½ 3. St., 1 sch., möbl. 2 Zim. zu v. 41780

H 3, 3 2. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 41174

H 4, 13 möbl. Part.-Zim. billig z. v. 42125

H 6, 1 freundl. Zim. mit zwei Betten zu vermiethen. Näh. 3. St. 41664

H 7, 12 1 fein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu verm. 37289

H 9, 4a 2. St., sch. möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu verm. 40613

H 9, 17 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 41153

K 2, 15b 1 Treppe, mehrere gut möbl. Zim. zu vermiethen. 40133

K 2, 16 2. St., g. möbl. Zim. zu v. 42028

K 3, 6 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 40050

K 3, 11 f 3. St., ein schön möbl. Zim. a. d. Str. gehend, für 1 od. 2 Herren, m. guter Pension (Monat 45 Mk.) od. ohne Pension z. v. 40386 Aug. Adler.

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 38617

L 2, 6 part., 1 möbl. Zim. z. verm., sowie 1 großes leeres Zimmer. 41487

L 11, 1b 1 schön möbl. Zim. a. 1. Juli preiswürdig zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

L 13, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 41673

L 14, 13 4. St., in der Nähe v. Bahnhof, 1 eleg. möbl. Zim. z. v. 41971

L 17, 15 am Bismarckplatz, 1 möbl. Zim., 1. Etage, separ. Eingang sof. zu v. 41797

L 17, 16 1 Tr., nächst dem Bahnhof, möblirt. Zimmer zu verm. 40822

L 17, 17 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 41514

L 18, 4 part., sehr schön möbl. Zim zu verm. 41512

M 1, 10 1 sehr schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 41818

M 2, 2 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. z. v. 41813

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 4, 5 gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. verm. Näheres 3. Stock. 41840

M 4, 8 1 frdl. gut möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 40995

M 4, 8 2. St., 1 frdl. g. möbl. Zim. sof. z. v. 42050

M 5, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 41209

N 3, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 41287

N 3, 17 eine Treppe hoch gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm. 41593

N 4, 22 schön möbl. Zim., 1 Stiege hoch, bis Anfang Juli oder später zu vermiethen. 41333

N 4, 24 3. Stock, ein gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 42040

O 4, 15 Gockelsm., sch. frdl. Lage, 3. St., schön möbl. Zim. z. v. Näh. 4. St. 41843

O 6, 3 part., 1 einfach möbl. Zim. für 12 Mk. per 15. Juni od. später zu v. 40310

O 7, 12 1 gr. möbl. Zim. zu verm. 40782

P 4, 1 2 Tr., ein hübsch. möbl. Zimmer, mit schöner Aussicht auf den Strohmarkt und Planken, mit Pension z. v. Auch können noch einige Herren g. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 41825

Q 5, 14 gut möbl. Zim., 12 Mk. monatl., sof. zu verm. Näh. Laden. 42149

Q 7, 4 2. St. rechts, 1 möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen. 41386

Q 4, 22 2 gut möbl. Zim. an ein oder zwei Herren zu vermiethen. 41169

Q 5, 13 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3. St. 41198

Q 6, 5 möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 41539

Q 7, 11 gut möbl. Zim. mit hübscher Gartenaussicht zu vermiethen. 40873

R 3, 11 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 41551

R 7, 1g 3. Stock, 1 einfach möbl. Zim. auf die Straße geh. zu verm. 42016

S 1, 1 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. m. oder ohne Pens. sof. zu verm. 41701

S 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 41352

S 1, 13 2. St., 1 schönes, helles, möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 39487

S 2, 8 III, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 40256

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

T 2, 4 1 einfach und 1 fein möbl. Zim. in gutem Hause per 15. Juli od. später bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41597

T 2, 22 möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. zu vermiethen. 41508

T 5, 14 2. St., 1 einf. möbl. Zim. m. 2 Betten zu vermiethen. 41812

T 6, 3½ schön möbl. Zim. bis 1. Juli z. v. 40880

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsschule, ein gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 41417

U 5, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf den Ringd. geh., sof. zu v. 41185

U 5, 27 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang vor der Glasthüre, bis zum 1. Juli billig zu vermiethen. 41511

Ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn zu vermiethen. 41165 Näheres L 17, 17, 3. St.

Ein elegant möbl. Zimmer an einen besseren Herrn sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres H 2, 19, 2 Treppen, am Marktplatz. 41350

Ein hübsch möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer mit od. ohne Pension billig zu v. 41798 Näheres H 7, 25, 3. Stock.

Einfach möbl. Zim. an ein sol. Mädchen sofort zu verm. Näheres in O 6 Nr. 3/4 im Laden. 36062

(Schlafstellen.)

C 1, 15 3. Stock, 1 gute Schlafst. für einen bess. Arbeiter zu verm. 41517

F 5, 23 2. St., Schlafst. zu verm. 41154

G 4, 8 Parterre, Schlafst. zu verm. 41510

H 4, 1 4. St., gute Schlafst. a. d. Str. geh., sof. z. v. 41486

H 5, 16 gute Schlafstellen zu verm. 40654

H 10, 8 3. St. links, bessere Schlafst. z. v. 42137

J 3, 12 2 gute Schlafstellen zu verm. 41985

L 18, 9 Schlafst. an Hrn. od. Frl. z. v. 41484

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu verm. 42085

Kost und Logis

B 2, 10 3. St., Hth., Kost u. Logis. 41292

F 4, 11 2. St., Kost u. Logis zu verm. 41250

F 5, 6 Kost und Logis. 42150

F 6, 3 3. Stock, Kost und Logis. 41984

S 2, 8 3. St., Kost u. Logis m. sep. Eing. 41158

Lehrling finden Kost und Logis. Näh. im Verl. 41326

Langstraße 5, 4. St., Kost u. Logis für sol. Mädchen z. v. 41789

MARCHIVUM

Rheinische Haus- & Küchengeräthe-Fabrik Hugo Jonas.

Petrolöfen

geruchlos, neuester und bester Construction unter weitgehendster Garantie à 1½, 2, 3 Mark und höher.

Spirituskocher

größte No., mit Messingbassin und Docht à 60 Pfg.

Gießkannen, Botanisirbüchsen, Kindereimer, Brodkasten, Vogelkäfige, Waschkessel, Fruchtpressen, Reibmaschinen,

prima email. Koch- und Gebrauchsgeschirre,

alle übrigen Artikel für **Haus- u. Küchenbedarf**

zu **streng festen,** aber **billigsten Fabrikpreisen** gegen Baar.

F 2, 5 MANNHEIM F 2, 5

gegenüber der Kirche am Markt. 40986

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 43, part.

Preisliste gratis und franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität. Patent-Futter für Insectenvögel. Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl. Aquarien, Terrarien, Goldfischglasständer, Garten-, Feld- und Waldsamen. 30545

A. Siebeneck & Cie.

P 6, 1. P 6, 1

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von C 3, 3 nach **F 4, 4** verlegt habe und bringe meine sächsische Waschmange in empfehlende Erinnerung. 41918

G. Albrecht.

Die 33952 **Handschuhwäscherei L. Jähnigen,** befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stock.

L 2, 6, parterre **Kinderconfection** nach Maaß. 41488

Rheinische Haus- & Küchengeräthe-Fabrik Hugo Jonas.

Möbellager von 36937 **J. Schönberger.**

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Mülhäuser-Zeugreste.

Wegen vorgerückter Saison wird eine große Parthie Reste, in Vorhängen, Kleiderstoffen, Kattun, Bettzeugen, Shirtings 2c., auch Bukskin sehr billig abgegeben.

Jos. Schmies, 41647 Heidelbergerstraße O 6, 6.

Möbeltransporte

aller Art, sowie per Bahn ohne Umladung besorgt prompt u. billig, das Möbeltransport-Geschäft 41818 **Franz Holzer,** H 4, 5, Mannheim.

O 4, 17 Ausverkauf. O 4, 17

Kunststr. Kunststr.

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts verkaufen zu Fabrikpreisen das ganze Lager in: 40012

Koffer, Taschen mit und ohne Einrichtung, weiche Rindleder-Säcke, Reiserollen, Mantelriemen, Alpenclub-Tornister, Touristentaschen, Damengürtel, Hosenträger, Brieftaschen, Portemonnais, Cigarrenetuis 2c. 2c.

Gustav Pfisterer & Cie., Reise-Artikel-Fabrik.

C. A. Vetter,

D 3, 11½ D 3, 11½ neben dem Bankhause W. Ladenburg & Söhne.

MÖBEL

Kasten- und **Polster-Möbel** jeder Art. 28552

Fertige Betten.

Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet **die größte Vorsicht bei Wahl der Seife.** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen haftet der Uebelstand an, daß sie **zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Diese Seifen sind also

dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit 17048

Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die **Doering's Seife mit der Eule** verdient

zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder

verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird **zart, weiß und gesund,** das Kind **befindet sich wohl:**

kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine Infectiöse Entzündung der Haut

Mütter versuchet!

Doering's Seife ist in fast allen Kinderspitälern eingeführt und diese **ärztliche Anerkennung** muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen

Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste,

die beste Seife der Welt ist.

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule".

Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5, gegenüber dem Theatereingang. **Präcisions-Mechaniker und Optiker.** 39830

Geräthschaften f. wissenschaftl. u. techn. Chemie. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie **Brillen, Zwicker etc. Barometer u. Thermometer** in reichster Auswahl.

Wer rasch und gut die **französische Sprache** erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 41425 an die Expedition. 41425

Auch wird Italienisch gelehrt

Reparaturen

an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gestattet. G 6, 2, 3. St. 36569

Unterricht

in einfacher und doppelter Buchführung, sowie im Rechnen ertheilt 41941

Fr. Mathes, G 4, 19, 3. St.

Der amüsante und interessante

Herrenkatalog

über Bücher, Bilder, Scherzartikel etc. ist gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die **Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg.** 39256

Beste Violinschule Hohmann-Heim,

164 Seiten grösstes Notenform. Prachtausg. 5 Hefte je 1 M., in 1 Band 3 M. 39707

P. J. Tonger, Köln.

Friedr. Rudolf Schlegel

P 2, 9 Mannheim P 2, 9.

Tapeten,

größte und reichhaltigste Auswahl. 39672

Billigste Preise.

Musterkarten frei in's Haus.

Hochelegante, sowie einfache **Costüms** werden nach dem neuesten Pariser Journal rasch und billigst angefertigt. 41600

Breitestraße, S 1, 4, III.

Bad Gleisweiler (Pfalz).

Altbewährter climat. Kurort u. Heilanstalt, ausgezeichnet durch gute Heilerfolge, herrliche Gegend und gesunde Luft. Prospecte und jede Auskunft durch **Dr. Schneider,** pract. Arzt. 41632

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 30. Juni 1892. 100. Vorstellung im Abonnement A.

Ein Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Für die deutsche Bühne übersetzt und bearbeitet von F. Dingelstedt. Musik von F. v. Flotow.

(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Personen:

Leontes, König von Sizilien	Herr Bassermann.
Hermione, dessen Gemahlin	***
Mamilius, } beider Kinder	Chr. Zisch.
Perdita, } beider Kinder	Fräul. Gamposch.
Polyxenes, König von Arkadien	Herr Schreiner.
Florizel, dessen Sohn	Herr Sturz.
Camillo, } sizilianische Hofherren	Herr Tietsch.
Antigonus, } sizilianische Hofherren	Herr Jacobi.
Kleomenes, } sizilianische Hofherren	Herr Bauer.
Dion, } sizilianische Hofherren	Herr Eisner.
Pauline, Gemahlin des Antigonus	Frl. v. Rothenberg.
Erste } Frau Hermione's	Frau Jacobi.
Zweite } Frau Hermione's	Frau Bärtsch.
Tityrus, ein Schäfer	Herr Hildebrandt.
Mopsus, dessen Sohn	Herr Lösch.
Dorkas, Schäferin	Fräul. De Lank.
Autolykus, ein Gauner	Herr Grahl.
Der Aelteste eines Gerichtshofes	Herr Moser.
Oberpriester Apollo's	Herr Eichrodt.
Kerkermeister	Herr Peters.
Ein Diener des Mamilius	Herr Starke.
Ein Schreiber	Herr Schilling.

*** Hermione: Fräul. **Clara Clair** vom Stadttheater in Riga, als Gast.

Hofleute, Richter, Priester und Priesterinnen, Schäfer und Schäferinnen, Volk, Wachen, Diener 2c. 2c.

Schauplatz: Im ersten, zweiten und vierten Aufzuge Syrakus, die Hauptstadt von Sizilien; im dritten eine ländliche Gegend in Arkadien. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von 17 Jahren.

Vorkommende Tänze: Im 1. Akt: Waffentanz, im 3 Akt: Schäfertanz, arrangirt von Frl. Dänike, getanzt von derselben, den Damen des Balletts und den Figurantinnen.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu **Flammrys, Pudding, Sandtorten** zur **Verdickung** von **Suppensaucen Cacao** vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- u. Drog.-Hdlg. **in Pack.** à 60 u. 30 Pfg. 35626

Mäuse Ratten

werden schnell u. sicher getödtet durch Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch) giftfreie 40241

Rattenkuchen,

Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 bei Apoth. Dilger, Einhorn-Apotheke und Mohren-Apotheke, Mannheim. 40241

Damen finden liebev. verschw. Aufnahme bei Ang. Gölz, Bew., Hebamme, Weinheim a. B. Wall. I. 20. 39496

Garten- und Straßenschläuche

nur bewährte Qualitäten empfehlen unter Garantie für Haltbarkeit. 41972

P 2, 14 Hill & Müller. P 2, 14.

Landauer-, Victoria-, Break-, Einspänner-, Pommwagen, Coupees und Pferdegeschirre, neu und gebraucht, empfiehlt 38885

Friedrich Bantz, Mannheim, K 3, 17.

Reparaturen jeder Art prompt u. billig